



KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.





Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H E R R N

CARL WILHELM
FERDINAND,

Regierenden Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Erneuerte und verbesserte

Feuer-Ordnung

für Dero

Stadt Braunschweig.



Der Preis für das Exemplar ohne Instruction ist 1 Sgr.



De Dato Braunschweig, den 7ten September

1780.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1930

CARL WILHELM

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

BRIDGES

Inhalt.

CAPUT I.

Von den Vorbauungs- Anstalten, und Vorkehrungen gegen Feuergefähr.

- §. 1. Von der Beschaffenheit der Feuerstätte und Brandmauern.
- §. 2. Von der Vorrichtung der Küchen- und Camin-Heerde, auch Ca-
stroll-Defen.
- §. 3. Von der feuerfesten Einrichtung der Schornsteine.
- §. 4. Von der Beschaffenheit der Rauchfänge.
- §. 5. Von der Vorrichtung der Rauchkammern.
- §. 6. Von dem nahe am Schornsteine im Dache anzubringenden Loche oder
Spunde, nebst der dazu zu brauchenden Leiter.
- §. 7. Von der Beschaffenheit der Färbe- Wasch- und andrer eingemauer-
ter Kessel.
- §. 8. Von der Vorrichtung der Giebel- Wände, und dem Verbote der
bretternen Bekleidungen.
- §. 9. Von der Nothwendigkeit alle Gebäude und Stallungen mit Ziegeln
zu decken, und dem Verbote der Stroh- Docken, zur Befestigung
derselben, wie auch der hölzernen Rennen an den Häusern.
- §. 10. Von der Vorrichtung der Stuben- Defen.
- §. 11. Von der Vorrichtung der in der Wand stehenden Defen.
- §. 12. Von der Nothwendigkeit vor die Ofen- Camine Gips gießen, oder
Steine legen zu lassen, und dieselben mit blechern, oder mit
Blech beschlagenen Thüren zu versehen.
- §. 13. Von der Vorrichtung der Wind- Defen.
- §. 14. Von der Einrichtung der Schornsteine, Braupfannen, und Malz-
Darren in den Brauhäusern; auch daß in denselben und bey den
Darren Fässer mit Wasser und Handsprützen bereit gehalten, auch
an den Darren Becker angebracht werden.
- §. 15. Von der Vorrichtung der Back- Schmelz- und Brenn- Defen, auch
Schmiede- Essen.
- §. 16. Von der Nothwendigkeit alle Feuerstätte vor ihrer Erbauung oder Um-
legung, erst gerichtlich besichtigen und genehmigen zu lassen.

I n h a l t.

- §. 17. Vom Ausfegen der Schornsteine.
- §. 18. Von der Strafe wegen des versäumten Fegens der Schornsteine, wenn Schaden daraus entsteht.
- §. 19. Von den Büchern der Schornsteinfeger, und der Verbindlichkeit derselben, solche alle halbe Jahre dem Districts-Commissario vorzuzeigen.
- §. 20. Von dem Lohne der Schornsteinfeger, und deren Verbindlichkeit, die Feuer-Gefährlichkeiten anzuzeigen.
- §. 21. Von der Obliegenheit der Hauswirth, Gastgeber, und Hausgenossen zu Abwendung der Feuersgefahr.
- §. 22. Von dem Verbot, mit feuerfangenden Sachen nicht bey Licht zu framen.
- §. 23. Von dem Verbot bey dem Malzdarren, und dergleichen Arbeiten das Feuer nicht des Nachts anzumachen; desgleichen das Firniß-Sieden nicht in der Stadt, sondern außerhalb derselben, zu verrichten; auch Glachs-Arbeiten nicht bey Lichte vorzunehmen; wie auch von der Vorsicht bey'm Speck- und Schmalzbraten.
- §. 24. Von dem Verhalten der Hauswirth, wenn die einquartirten und eingemieteten Soldaten mit Feuer, Licht u. Tobackrauchen unziemlich umgehn.
- §. 25. Von dem Verbote, mit offenen Lichte, und nicht bedeckten glühenden Kohlen nicht auf die Straße, Höfe, den Boden, auch nicht in Materialien: und auf Rauchkammern zu gehn; sich auch keiner Huchtel-Töpfe auf Böden, Kammern, Buden und Gassen zu bedienen.
- §. 26. Vom Verbote, feuerfangende Sachen auf den Heerden, in den Schornsteinen, oder in, an und auf den Back-Ofen zu trocknen; desgl. von der Beschaffenheit des Orts wohin solche feuerfangende Sachen zu legen.
- §. 27. Von der Dämpfung der glühenden Kohlen und Asche; auch von der Aufbewahrung der Mühler- und Steinkohlen.
- §. 28. Von der Beschaffenheit des Orts, woselbst feuerfangende Gettwaaren aufbewahrt werden.
- §. 29. Von der Vorsichtigkeit bey'm Einheizen und Feuermachen in den Stuben-Ofen; desgleichen von dem Verbot, Holz- und Wasen in die Camine vor die Ofenlöcher zum Trocknen zu setzen.
- §. 30. Von der Vorsichtigkeit der Brandtweinbrenner und Laboranten; wie auch von den Erfordernissen bey Anlegung der Laboratorien und chymischen Feuerstätte.
- §. 31. Von dem Verbot, daß kein Pulverhändler mehr als Ein Pfund Schieß-Pulver im Hause vorrätzig haben soll; desgleichen daß die Garnison kein Pulver, und die Artilleristen, so wie überhaupt niemand Feuerwerkerey in den Quartiren haben soll.

I n h a l t.

- §. 32. Von dem Verbote in der Stadt zu schießen, und den Umständen, unter welchen den Büchschäftern das Probiren der Gewehre in der Stadt zu erlauben.
- §. 33. Von der Vorsichtigkeit der Wödtcher bey dem Wärmen der Badden und anderer Bänder.
- §. 34. Von der Vorsichtigkeit der Tischler bey Leimung der Bretter.
- §. 35. Von dem Verbote, Hobelspäne und Abfallholz auf die Böden zu schütten; und wie die in Holz arbeitenden Handwerker damit zu verfahren; desgleichen von dem Leuchten-Behältnisse in den Werkstätten.
- §. 36. Von dem Verbote der hölzernen Feuerzeuge.
- §. 37. Von dem Verbote, Speck, Schinken, Würste und dergleichen in den Schornsteinen aufzuhängen.
- §. 38. Von der Vorsichtigkeit bey'm Tobackbrauchen; von dem Verbote, wo es zu unterlassen; und von der Obliegenheit der Brauer, Gastwirths und Caffetiers.
- §. 39. Von dem Verbote, daß nicht zwey Handwerker, deren einer im Feuer, der andere aber in Holz arbeitet, in einen Hause wohnen sollen.
- §. 40. Von dem Verbote der Pechsackeln.
- §. 41. Von der Obliegenheit, Bodensenster und Kellerlöcher mit Klappen zu versehen; und dem Verbote, solche mit Stroh auszustopfen; wie auch von dem Verbote, Weingeländer zc. nicht mit Stroh zu umwinden.
- §. 42. Von dem Verbote, Lichte irgendwo anzuflehen; desgleichen von der Vorsichtigkeit bey Nachtluchten; auch von der Obliegenheit der Nachbaren zur Aufsicht über einander bey Feuergefährlichkeiten.
- §. 43. Von dem Verbote, in die Vordergebäude kein Stroh, Heu, Holz zc. zu legen.
- §. 44. Von der Bestellung der Thurm-Wächter auf den Thürmen, und deren Verrichtung bey entstandnen Feuer.
- §. 45. Von den Feuer-Visitationen.
- §. 46. Von den ohnvermutheten und ausserordentlichen Visitationen, sonderlich in den Wintermessen.

CAPUT II.

Von den Anstalten und Bereitschaften auf den Nothfall.

- §. 1. Von der Erhaltung der Brunnen.
- §. 2. Von der Erhaltung der Tränken und Füllen.
- §. 3. Von der Obliegenheit der Müller bey'm Froste.

Inhalt.

- §. 4. Von dem Aufheisen der Oker-Canäle.
- §. 5. Von den Waken in den überfrorenen Canälen.
- §. 6. Von der Strafe derer, die Kummer, Steine und Unrath in die Oker-Canäle werfen.
- §. 7. Von der Erhaltung der kleinen hölzernen Brücken über die Wassergraben.
- §. 8. Von der Obliegenheit der Bauherren und Kunstmeyer, imgleichen derer, welche Schlüssel und Röhren zu den Nothbrunnen haben.
- §. 9. Von der Verwahrung der Wasser-Pfähle vor dem Zufrieren, und der Strafe derer, welche Pfeisen; Pfähle abhauen; desgleichen, daß die vor den Wasser-Pfählen befindlichen Erdge voll Wasser erhalten sollen, bis es friert.
- §. 10. Von der Erhaltung der Sturm-Fässer oder Wasser-Tubben, und der Bestrafung derer, welche sich daran vergreifen, sie zu anderer Arbeit brauchen, oder sie verunreinigen.
- §. 11. Von der Strafe derer, welche die Wasser-Künste, Wasserleitungen, Nothbrunnen u. Feuergeräthschaften beschädigen, oder etwas davon entwinden.
- §. 12. Von dem Feuer-Eimer: Thaler der neuen Bürger.
- §. 13. Von den Handsprühen, Haardecken und Handleitern, desgleichen wo und wie viel deren seyn sollen.
- §. 14. Von der Obliegenheit bey heißen und durren, imgleichen zu Winterzeiten eine hinlängliche Menge Wasser in Trogen und Tubben aufzubewahren; wie auch von der Obliegenheit der Brauer, Brandweinbrenner und aller Feuer-Arbeiter, Gefäße mit Wasser auf den Boden zu erhalten.
- §. 15. Von der Obliegenheit der Provvisoren, Opferleute, und Kirchenvoigte in Betracht der Wassergefäße und Feuergeräthe auf den Kirchthürmen und Böden.
- §. 16. Von dem Vorrath von Schwefel zur Dämpfung des Feuers in den Schornsteinen.
- §. 17. Von der Obliegenheit der Nachtwächter.
- §. 18. Von den Vorkehrungen bey schweren Gewittern, in Ansehung der Feuer-Geräthschaften, und Erleuchtung der Stadt zur Nachtzeit; imgleichen von der Obliegenheit der Kirchenbediente bey entstandener Feuersbrunst in der Nähe ihrer Kirche; wie auch von der Vorsichtigkeit der Einwohner überhaupt bey nächtlichen Gewittern.
- §. 19. Von der Eintheilung der Stadt in Districte, und von der Nachweisung der Sprühenhäuser und Feuergeräthschaften; wie auch von der Instruction der hierzu angeordneten Personen.

I n h a l t.

- §. 20. Von der Obliegenheit der Feuerherren, Oberrottmmeister, Sprützen-Regierer, und der bey den Sprützen angewiesenen Zimmermeister und Kleinschmiede, Sprützen-Zuhelute und Schornsteinfeger, nicht ohne vorhergehende Anzeige des Nachts abwesend zu seyn; auch von der Strafe derer, welche dagegen fehlen; desgleichen von der Wiederbesetzung eines abgegangenen Officianten.
- §. 21. Von der Aufsicht über die Feuergeräthschaften; von den General-Visitationen derselben; insgleichen der Künste, Noth- und andrer Brunnen.
- §. 22. Von den außerordentlichen Visitationen der Feuergeräthschaften.
- §. 23. Von den Berathschlagungen über Verbesserung der Geräthschaften, und dem darüber abzustattenden Berichte.

CAPUT III.

Von den Anstalten zur schleunigen Rettung und Dämpfung des ausgebrochnen Feuers.

- §. 1. Von dem Feuer-Rufen, und Strafe derer die es verschweigen.
- §. 2. Von dem Feuer-Rufen, und den übrigen Mitteln solches kund zu machen.
- §. 3. Von der schleunigen Anzeige des Feuers bey dem Policey-Directore und Districts-Commisario.
- §. 4. Von der Obliegenheit der Officianten bey entstandnen Feuer-Lärm.
- §. 5. Von der Obliegenheit der Dachdecker, Zimmermeister, Mauermeister, Schornsteinfeger und Lehmentirer bey entstandnen Feuer.
- §. 6. Von der Obliegenheit aller und jeder in der Gegend, woselbst das Feuer ausbricht, zur Hülfe dahin zu eilen; desgleichen aller Einwohner, einen Tubben oder eine Wanne mit Wasser vor die Hausthür zu setzen.
- §. 7. Von der Obliegenheit des Entrepreneurs der Gassen-Laternen, dieselben bey entstandnen Feuer in der Nacht anzünden zu lassen; desgleichen aller Hauswirthe oder Hausmieter, zu solcher Zeit ein brennendes Licht in ihr Unterfenster zu setzen.
- §. 8. Von dem Verhalten derer, die in der Nähe des Feuers wohnen.
- §. 9. Von der Entfernung müßiger Zuschauer bey'm Feuer.
- §. 10. Von der glimpflichen Begegnung der bey dem Feuer arbeitenden; desgl. von der Bestrafung derer, die sich den Befehlen der Befehlshaber widersetzen, und das nothwendige Einreißen der Gebäude verhindern.
- §. 11. Von der Obliegenheit der Müller, Kunstmeister, und derer, welche die Schlüssel zu den Nothbrunnen haben, bey entstandnen Feuer.
- §. 12. Von dem Thorschlusse bey entstandnen Feuer.

Inhalt.

- §. 13. Von der Aufbewahrung der Schlüssel zu den Feuerhäusern.
- §. 14. Von der Obliegenheit der Rottmeister.
- §. 15. Von der Abwechselung der Districts-Commissarien und Rotten beym Feuer; desgleichen von der Verbindlichkeit der Assessoren und Unterbediente, bey der Brandstelle gegenwärtig zu seyn.
- §. 16. Von der Hülfsleistung der Garnison.
- §. 17. Von der Aufbewahrung der geretteten Sachen.
- §. 18. Von der Bestrafung des Diebstahls, oder der Verheimlichung geretteter Sachen.
- §. 19. Von der Aufsicht der Nachbarn, und übrigen Einwohner, auf die geretteten Sachen.
- §. 20. Von den Vorkehrungen bey einem zweyten Feuer.

CAPUT IV.

Von den Anstalten nach gelöschten Brände.

- §. 1. Von dem Verbote, daß nach gelöschten Feuer nicht ein jeder nach Gefallen nach Hause gehn darf.
- §. 2. Von der Brandwache nach gelöschten Feuer.
- §. 3. Von der Nothwendigkeit nach gelöschten Feuer, noch Leute und Feuergeräthschaften daselbst zurückzulassen.
- §. 4. Von den Nachtwachen, welche nach gelöschten Feuer anzuordnen sind; desgleichen von dem noch in Bereitschaft zu haltenden Wasser.
- §. 5. Von der Begbringung und Nachsehung der Feuergeräthschaften; und Visitation der Brunnen, nach gelöschten Brände.
- §. 6. Von der Strafe der Nichterschienehen und Widerspenstigen; desgleichen von der Entschuldigung der Erstern.
- §. 7. Von den Belohnungen derer, welche zuerst das Feuer kund machen, das erste Wasser und die ersten Sprühen herbey bringen, und sich bey dem Löschen hervorthun, nicht weniger von der Entschädigung derer, die ihr Werkzeug verderben oder einbüßen.
- §. 8. Von den zur Erhaltung und Begräbniß-Kosten für diejenigen, welche beschädigt worden, oder zu Tode kommen; und von der Versorgung der von letztern Hinterlassenen.
- §. 9. Von der Untersuchung der Ursache des Brandes.
- §. 10. Von der Mittheilung der Bemerkungen über Verbesserung der Feuerlöschungs-Anstalten.
- §. 11. Von der Strafe derer, welche die geretteten Sachen verhehlen; insgl. der Kleiderhändler und Juden, welche verdächtige Sachen nicht anhalten.

Von Gottes Gnaden Wir, CARL WILHELM FERDINAND,

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. 2c. fügen hiemit zu wissen: daß Wir für die Gemeine Wohlfarth Unserer Stadt Braunschweig nöthig erachtet, und gut gefunden haben, die alte Feuer- und Brand Ordnung vom 1. Januar 1677 revidiren zu lassen, und solche nach denen 4 Haupt-Abschnitten

- 1) Die Vorbauungs- Anstalten und Vorkehrungen gegen Feuers-Gefahr,
- 2) Die Anstalten und Bereitschaften auf den Nothfall,
- 3) Die Anstalten zur schleunigen Dämpfung des ausgebrochenen Brandes, und
- 4) Die Anstalten nach dem gelöschten Brande betreffend, zu erneuern und folgendermaßen zu verbessern.

Caput I.

Von denen Vorbauungs- Anstalten und Vorkehrungen gegen Feuers- Gefahr.

§. I.

Eine jede Feuerstätte, soll ein Stockwerk hoch, mit einer mit Zehn aufgemauerten Brandmauer zu 1½ Fuß dick versehen seyn. Bierbrauer und Brandweinbrenner aber, auch die, welche sonst ein starkes Feuer gebrauchen, sollen die Brandmauer 2 Fuß dick verfertigen lassen. Würde der Mauermeister diesem zuwider handeln, zu schwächerer und weniger sichern Arbeit sich bereben lassen, und die Brandmauer nicht tüchtig und genugsam feuerfest aufführen: so soll er außer Zehn Thaler Strafe und Ersetzung des Schadens solche Mauer in den verordneten Stand

Stand ohnentgeltlich setzen; der Eigenthümer auch in gleiche Strafe genommen werden, wenn er die Arbeit ohne Vorwissen und Aufsicht eines Meisters bloß durch Gesellen verfertigen läßt, die denn ebenfalls bestraft und zwar mit 14 tägiger Gefängnißstrafe belegt werden sollen.

§. 2.

Wie die Küchen u. Camins-Heerde auch Castrol: Ofen vorgerichtet werden sollen.

Die Küchen- und Camin-Heerde auch Castrol: Ofen sollen nicht unmittelbar auf Balken und Brettern ruhen, sondern das Holzwerk unter denen Brandheerden weggeschafft, der Heerd gewölbet, und wenn solches in denen obern Stockwerkern etwa nicht thunlich, eine eiserne Platte über das Balken: Geschoß gelegt, und der Heerd sodann darauf mit aller Vorsicht so aufgemauert werden, daß das Holzwerk nicht anglimmen kann.

§. 3.

Feuerfeste Einrichtung der Schornsteine.

Die Schornsteine und Camine sollen durchgehends gemauert, 2 bis 3 Fuß aus dem Dache zur Fast hinaus geführt, die Röhre, damit der Schornsteinfeger allenthalben durchkommen, und der Ruß sich so leicht nicht erhizen und anzünden könne, anderthalb Fuß im Lichten weit, auch nahe an der Enge des Rauchfanges, wo die Hitze die größte Gewalt hat, von Balken und allen Holzwerke genugsam entfernt seyn, lehmene, gezäunte und hölzerne Schornsteine aber gar nicht weiter gelitten, sondern eingeschlagen, keine Balken und anderes Holzwerk darin angebracht, und wenn die Schornsteine nahe an des Nachbarn hölzernen Giebel ausgehen, solche so hoch ausgeführt, und an der Giebel-Seite dergestalt befriediget werden, daß des Nachbarn Haus davon keinen Schaden zu befahren habe. Uebrigens werden auch die, statt ordentlicher Schornsteine in die nahe stehende Schornsteine zu führende gemauerte enge Röhren, welche nicht gehörig gereinigt werden können, und daher sehr feuergefährlich sind, hiemit gänzlich verboten.

§. 4.

§. 4.

Die Rauchfänge sollen so viel immer möglich gemauert mit Beschaffenheit der Rauchfänge Lehm übersetzt, und keinesweges von Holz, Brettern, oder Zaunwerk gemacht werden.

§. 5.

In denen Fleisch- und Rauchkammern, soll alles Holzwerk Vorrichtung der Rauchkammern an den Seiten und oben auch die Wände und Oberboden durchaus mit Haarkalk stark bezogen, der Fußboden mit Gips begossen, und die Thür inwendig stark überweisset, und so weit von dem Rauchloche entfernt angelegt werden, als immer thunlich ist; ferner muß das Rauchloch mit einer starken eisernen Thür versehen, und unter diesem Loche ausser dem gewöhnlichen Schieber über dem Loch ein Schieber von Eisenblech angebracht werden, damit, wenn im Schornsteine Brand entsteht, solcher durch das hineingeschobene Blech gedämpft werden könne, alles bey nachdrücklicher Strafe, wenn dawider gehandelt wird.

§. 6.

In einem jeden Hause soll nahe an dem Schornstein im Nähe an dem Schornsteine Dache ein Loch oder Spund gelassen oder gemacht werden, welches leicht geöffnet und daraus jemand im Nothfall aussteigen, und Soll ein Loch oder Spund im Dache seyn. oben zum Schornstein kommen kann, jeder Hauswirth auch eine solche Leiter beständig auf dem Boden haben, mit welcher man aus gedachten Spunde zum Schornstein kommen kann, wer hier gegen contravenirt, verfällt in Zehn Thaler Strafe.

§. 7.

Die Farbe, Wasch- und andre eingemauerte Kessel, sollen Beschaffenheit der Farbe- und andern eingemauerten Kessel allenthalben mit Mauerwerk wohl verwahrt, und die Heizungen derselben nicht außer einem Rauchfang bey Dreyßig Thlr. Strafe angelegt, auch das Loch zum unterheizen mit einer blechernen Thür oder Schieber versehen werden.

§. 8.

Vorrichtung
der Giebelwän-
de, und Ver-
both der bret-
ternen Beklei-
dungen.

Hölzerne und ausgestrahlte Giebel Wände, sollen gar nicht weiter geduldet, vielmehr wenigstens mit Kalk und fetten Eie-
nen ausgemauert, bey Erbauung neuer Häuser aber darauf ge-
sehen werden, daß insonderheit Brauer, Gastwirthe, Brandes-
weinbrenner, Seifensieder, und diejenigen, welche große und
beträchtliche Gebäude bauen, die Giebelwände $1\frac{1}{2}$ Fuß dick mas-
siv aufführen, wie denn auch keine bretterne Bekleidungen an den
Häusern ferner gelitten werden mögen.

§. 9.

Alle Gebäude
sollen mit Zie-
geln gedecket,
diese nicht mit
Stroh unter-
mischt, und
keine hölzerne
Kennen an den
Häusern gedul-
det werden.

Wie kein Gebäude und Stallung es sey so geringe als es
wolle, mit Holz, Rohr oder Stroh gedecket werden darf, so
sollen auch die Ziegel, statt des Einkalkens nicht mit Strohdocken
befestiget, imgleichen in, an und zwischen den Häusern keine höl-
zerne gepichte, sondern blecherne, kupferne, oder steinerne Ken-
nen bey Zehn Thlr. Strafe gelegt und gelitten werden.

§. 10.

Vorrichtung
der Stubens-
Defen.

Kein Ofen soll bis an die Decke des Zimmers aufgeführt, son-
dern zwischen dem Ofen und der Decke wenigstens 2 Fuß Raum
gelassen, der Ofen nicht unmittelbar auf hölzerne Pföste oder
Füße gesetzt, sondern zwischen der Ofenplatte und den hölzernen
Füßen zuvorderst Platten von Barn, oder andern Steinen gelegt,
der Boden unter dem Ofen nach dessen Umfang mit Gips begos-
sen, oder mit Steinen belegt, der Ofen in der Stube wenigstens
1 bis $1\frac{1}{2}$ Fuß weit von der nicht ganz gemauerten Wand, Tape-
ten und Holzwerk absteht, und das Ofenloch mit einer eisernen
Thür versehen werden, alles bey Zwanzig Thlr. Strafe.

§. 11.

Was für Ver-
dracht der in der
Wand stehen

Wenn zwey an einander liegende Stuben mit einem Ofen
geheizet werden sollen, so soll die Scheidewand 1 Fuß von dem
Ofen

Ofen ab, und 1½ Fuß höher als der Ofen reicht, gemauert werden. den Oesen zu beobachten.

§. 12.

Vor den Caminen soll der Platz wenigstens 1½ Fuß breit mit Gips begossen oder mit Steinen belegt, kein Dielenbode aber näher daran gestattet werden, und vor dem Ofen-Camin soll eine blecherne oder doch wenigstens inwärts mit Blech beschlagene Thür gehalten werden, alles bey Zehn Thlr. Strafe. Vor den Oesen Caminen soll Gips und blecherne oder mit Blech beschlagene Thüren seyn.

§. 13.

Der Gebrauch und die Anlegung der Windöfen soll nicht anders gestattet seyn, als wenn die Rauchröhren in einem Schornstein geleitet werden können, da denn solche öfters gereinigt und mit einer Klappe oder imwendigen Ventil versehen werden sollen, die blecherne Rauchröhren aber auf die Gassen oder auf die Höfe und Gärten herauszuführen, bleibt bey 20 Thlr. Strafe ganz verboten. Hiernächst sollen bey ebenmäßiger Strafe die Windöfen nicht auf Holzwerk und an ungemauerte Wände, sondern auf Gipsboden oder Steine und an gemauerte Wände gesetzt werden, auch keine andere als blecherne oder eiserne Röhren haben. Vorrichtung der Windöfen.

§. 14.

Die Brauhäuser sollen tüchtige weite von Barnsteinen mit Lehmen gemauerte Schornsteine und Rauchfänge haben, und die Pfanne ferne von der Wand und allem Holzwerk innerhalb einem festen Mauerwerk stehen. Die gefährlichen Feuersdarren bleiben bey Verlust der Braugerechtigkeit verboten, und es soll der Darrofe nicht nur zwischen 4 Mauern stehen, und mit einer eisernen Thür versehen, sondern auch, wenn der mit Kalk bestrichene Boden über der Darre nicht wenigstens 8 Fuß im Lichten hoch ist, über derselben ein steinerner Bogen gewölbet seyn. Wie die Schornsteine, Braupfannen, und Malzbahren in den Brauhäusern vorgerichtet werden sollen.

Das

In den Brau-
häusern und
bey den Dar-
ren sollen Fä-
ser mit Wasser
ser und Hand-
sprützen bereit
gehalten, auch
an den Darren
Weckers ange-
bracht werden.

Damit auch einem etwa entstehendem Feuer desto leichter zu begegnen sey, so sind in jedem Brauhause und auch bey jeder Darre nicht allein ein oder zwey gefüllte große Fässer mit Wasser nebst drey bis vier Handsprützen und 6 Eimer in Bereitschaft zu halten, sondern es ist auch bey den Malzdarren ein Wecker anzumachen, woran ein Faden über die Darre geht, damit im Fall wenn die Darre im Brand gerieth, der Faden sogleich wegzubrenne, und dadurch von der Entzündung der Darre das Ziehen geben könne.

§. 15.

Vorrichtung
der Backöfen,
Schmelz- und
Brennöfen,
auch Schmiede-
de: Öfen.

Die Backöfen, Schmelz- und Brennöfen, auch Schmiedes-
Öfen sollen tüchtig gemauert, auch nebst denen Brandtweeinblas-
sen, Eisensieder-, Färber- und andern großen Kesseln dergestalt
eingemauert seyn, daß sie zu allen Seiten, wenigstens 3 Fuß
weit von allen Holzwerk entfernt, und die Mund- und Feuer-
löcher mit eisernen Thüren versehen seyn.

§. 16.

Es soll keine
Feuerstätte oh-
ne obrigkeitli-
che Besichti-
gung und Ge-
nehmigung ge-
banet oder um-
gelegt werden.

Damit aber aller Gefahr bey Zeiten vorgebeuet wer-
den könne, so soll bey Drensig Thlr. Strafe und Demolition ohne
vorhergegangene obrigkeitliche Besichtigung und Genehmigung
keine Feuerstätte an- oder umgelegt, auch der Eigenthümer mit
Zehn Thlr. bestraft werden, wenn er dergleichen Arbeit ohne Di-
rigirung des Meisters durch Gesellen allein verrichten läßt, und
solche demselben verbirget; wie denn gleichfalls der Geselle, der
solche Arbeit ohne Vorwissen und Anweisung eines Meisters
übernommen oder anders als er angewiesen verrichtet, mit 14
tägiger Gefängniß, und dem Befinden nach noch härter bestraft
werden soll.

§. 17.

Wie oft die
Schornsteine
zu fegen sind.

Die Brau-, Back-, Küchen- und diejenigen Schornsteine, wo
täglich Feuer gehalten wird, sollen alle 3 Monate, diejenigen
aber,

aber, welche nur im Winter gebraucht werden, zweymal im Jahre, nemlich gegen Michaelis und Weihnachten durch den bestellten Schornsteinfeger und dessen Leute durchaus und ohne alle Einwendung rein gefeget werden. Würde jemand solches unterlassen, so soll der Schornsteinfeger (den niemand bey Zwanzig Thlr. Strafe mit verdrießlichen und beleidigenden Worten anfahren soll) solches dem Districts-Commissario bey Fünf Thlr. Strafe gleich anzeigen, der Hauswirth oder Bewohner des Hauses aber sofort in Fünf Thlr. Strafe genommen, und mit Nachdruck gehalten werden, das Fegen gleich Tages darauf, noch verrichten zu lassen, auch hat ein jeder Hauswirth die Feuermauern und Essen öfters mit stumpfen Besen, so weit damit gereicht werden kann, durch die Seinigen tüchtig reinigen zu lassen.

§. 18.

Geräth der Schornstein durch eben gedachte Versäumnis im Brand, so soll solches, wenn kein Schade geschehen, mit Zehn Thlr. Strafe und Ersetzung aller des Feuerlöschens halber etwa verursachten Kosten geahndet, wosern aber Schade geschehen, solcher noch dazu erstattet und die Strafe geschärfet, eben so auch und dem Befinden nach noch nachdrücklicher gegen den Schornsteinfeger verfahren werden, wann er wegen des verordneten Fegens conniviret hat, oder solches durch seine Schuld verabsäumt ist.

§. 19.

Der Schornsteinfeger soll über alle Schornsteine in jedem der 6 Stadt-Districte ein Buch halten, darin die Zeit wenn die Schornsteine gefeget worden, notiren, sothanes Buch alle halbe Jahre ohngefodert und bey Vermeidung Zehn Thlr. Strafe dem Districts-Commissario zur Revision behändigen, dieser aber auch solches über 8 Tage nicht an sich behalten.

§. 20.

Strafe wegen des versäumten Fegens der Schornsteine, wenn Schaden daraus entsteht.

Der Schornsteinfeger soll ein Buch über das Fegen halten, und solches dem Districts-Commissario alle halbe Jahre vorzeigen,

§. 20.

Schornsteinse-
gerlohn.

Der Schorn-
steinfeger soll
die Feuerge-
fährlichkeiten
anzeigen.

Der Schornsteinfeger soll, bis zu weiter Verordnung, für das jedesmalige Fegen eines Brau- und großen Küchenschornsteins mehr nicht als 3 Mgr. und für die Reinigung des geringen Schornsteins nicht über 2 Mgr. nehmen, auch tüchtige Leute darauf halten, und für dieselbe sowol als überhaupt für die vorsichtige und hinlängliche Reinigung haften, nicht weniger falls er bey der Reinigung den Schornstein nicht feuerfest oder feuergefährliche Stellen darin antrifft, solches bey scharfer Abmündung dem Districts-Commissario zur Remedur sofort anzeigen.

§. 21.

Obliegenheit
der Hauswir-
the, Gastge-
ber und Haus-
genossen zu
Abwendung
der Feuerge-
fahr.

Ein jeder Hauswirth und Einwohner, Gastgeber, Wirth und Hausgenosse, soll auf Feuer und Licht sorgfältig Acht haben, keine unerwachsene Kinder, oder erwachsene Leute welche ihres Verstandes beraubet oder betrunken sind, bey Feuer und Licht allein lassen, auf die Feinigen, Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Inquilinen und Gäste genaue Aufsicht halten, und sich nicht eher schlafen legen, bevor nicht das Feuer auf allen Feuerstätten ausgedämpft, und alles dergestalt verwahrt ist, daß keine Gefahr hieraus entstehen könne. Sonderlich sollen die Gastgeber, und alle diejenigen, welche viel Ausspann halten, vorzüglich aber in den Messen, Wache halten, die hauptsächlich auf Feuer und Licht und das Verfahren der Gäste damit, Acht haben.

§. 22.

Mit feuerfan-
genden Sa-
chen soll nicht
bey Licht getra-
met werden.

Bei Licht zu dröschén, Futter zu schneiden, und mit Stroh, Heu, Pulver, Pech, Hanf, Torf, Kohlen, Hopfen, Theer, Speck, Talg, Fett, Del und Schwefel, Hopfenranken, Mahn- und Bohnenstroh, auch überhaupt mit feuerfangenden Sachen zu framen, soll bey Dierzig Thlr. Strafe durchaus unterlassen werden.

§. 23.

§. 23.

Zur Nachtschlafendzeit und vor 3 Uhr Morgends im Sommer, und 5 Uhr im Winter, soll zum Malzdarren, Lichtziehen, Salg, Unschlitt, Schmalz, und Wachs schmelzen, Brauen, Brandtweinbrennen, Distilliren, Schwefel, Oel- und Terpentinsieden und zubereiten, bey gleicher Strafe kein Feuer gemacht, das Firnißsieden aber nicht anders als in denen Festungswerken oder auf einem freyen Plage ausserhalb der Stadt gestattet werden; eben so wird auch Inhalts der schon unterm 30ten Sept. 1658. und 5ten Oct. 1685. ergangenen Landesherrlichen Verordnungen, alle grobe Flachsarbeit, als Reuten, Boken, Braken, Schwingen in und nahe bey den Wohnhäusern, und woselbst man bey Tage oder des Nachts mit Feuer und Licht etwas zu verrichten hat, noch viel weniger auch des Nachts, Abends oder Morgends bey Licht oder Leuchten vorzunehmen, die Hechel Arbeit auch anderer Gestalt nicht als bey Tage und an solchen Orten in den Häusern, da kein Feuer und Licht hinkommt, und keinesweges des Nachts, Abends oder Morgends bey Lichte und Leuchten zu verrichten, hiemit bey Zwanzig Ehlr. oder dem gleichen Gefängnißstrafe, wenn aber wirklich Schaden dadurch geschehen, bey empfindlicher Leibesstrafe hiemit verboten. Da auch, wenn Speck oder Schmalz in Pfannen gebraten wird, solches sich leicht entzündet und auffliegt, so ist damit allezeit sehr vorsichtig zu verfahren, und um das Auffliegen zu verhüten, nur etwas Salz, guter Erfahrung gemäß, auf das Speck oder Schmalz zu streuen.

Feuerammachen bey den Malzdarren und dergleichen Arbeit des Nachts ist verboten.

Firnißsieden soll ausserhalb der Stadt geschehen.

Flachsarbeit bey Lichte ist verboten.

Womit Speck und Schmalz gebraten vorsichtig zu verfahren.

§. 24.

Sollte von den einquartirten oder eingemiethteten Militair-Personen und deren Angehörigen, mit Feuer, Licht, Lunten, Pulver, Gewehr und Schießen in den Häusern und Höfen, auch Tobacktrauchen unvorsichtig umgegangen werden, besonders der Soldat bey seinem Lager rauchen, und daselbst Kohlen, Licht

Wie der Wirth sich zu verhalten habe, wenn die einquartirten und eingemiethteten Soldaten mit Feuer

a. Licht unziemlich umgehen. und Lunten brennend haben, so ist solches dem Commendant zur weitem Verfügung, prompten Abänderung und Bestrafung ohnverzüglich anzumelden, auch da solches geschehen, den Vorfall alsdenn ebenfalls dem Districts-Commisario anzuzeigen.

§. 25.

Mit offenen Lichte und nicht bedeckten glühenden Kohlen nicht auf die Straße, Höfe, den Boden, noch in Materialien- und auf Rauchkammern zu gehen.

Niemand soll mit offenen Lichte, und nicht genugsam verwahrt und bedeckten glühenden Kohlen auf die Straße, den Hof, in Materialien-Kammern, auf Boden- und Rauchkammern bey Dreyßig Thlr. Strafe herumgehen, noch auch sich der sogenannten Huchtelstöpsle zur Erwärmung auf Boden, Kammern, in Buden noch auch auf denen Gassen bedienen.

§. 26.

Huchtelstöpsle auf den Straßen sind verboten.

Feuerfangende Sachen soll niemand auf den Heerden in Schornsteinen oder in, an, und auf den Backöfen trocknen.

Wohin die feuerfangenden Materialien nicht zu legen.

Garn, Flachß, Heede, Hanf, Späne, Wasen, Holz, Linnen und andere Zeuge auch sonst leicht feuerfangende Sachen auf den Feuerheerden oder sonst beym Feuer in den Schornstein, Rauchlöchern, um, in, an und auf den Back- und andern Öfen zu trocknen, bleibt bey Zwanzig Thlr. Strafe verboten. Wie denn überhaupt alle feuerfangende Materialien, als Stroh, Heu, Grummet, Laub, Borke, Späne, Bretter, Holz, Reisig, hölzerne Gefäße, alles Holzwerk, Flachß, Hanf und dergleichen bey ebenmäßiger Strafe, weit genug von den Feuerstellen, Küchen, Caminen, Schornsteinen, Darren, Rauchkammern, Back- und andern Öfen an sichere und wohl verwahrte Oerter wo niemand mit Feuer und Licht hinkommt zu legen.

§. 27.

Dämpfung der glühenden Kohlen, und Aufbewahrung der Mühler- und Steinkohlen.

Glühende Kohlen, Holz- und Torfsäcke, sollen in gemauerten Dampföchern, eisernen und andern feuerfesten Gefäßen gedämpft, nebst den Mühler- und Steinkohlen in Gewölben und Kellern aufbewahret, und bey Zwanzig Thlr. Strafe nicht auf die Bodens geschüttet werden.

§. 28.

§. 28.

Eheer, Pech, Schwefel, Del, Thran, Serpentin, Firniß, ^{Wohin die} Talg, Unschlitt, Schmalz und Wachs, ^{feuerfangende} ingeleichen die davon ^{Fettwaaren} ausgeleerte Tonnen sollen nirgend anders, als in Kellern oder ^{nicht zu setzen.} entlegenen Gewölbern, wo man mit Feuer und Licht nicht dazu kommt, aufbewahrt, dergleichen auch nicht auf und an den Gasen gesetzt und gestellet werden.

§. 29.

Damit wenn in denen Ofens Feuer gemacht wird, die Flamme nicht aus den Ofen schlage, und dadurch Feuersgefahr entstehe, so soll jeder Hauswirth und Einwohner das Holz und die Hopfenreben, aufgetrocknete Bohnen- und Braunkohlstengel, wie auch Wasen allemal kürzer als der Ofen lang ist, hauen, und zugleich die Wasen und Stengel in dünne Bündel binden lassen, damit solches alles weit genug hineingelegt und geschoben werden könne; in zu engen Ofens aber wird Reisholz und dergleichen starke Flamme gebende Sachen zu brennen überhaupt verboten, wie denn sowohl zu mehrerer Sicherheit als auch zur guten Holz- Menage diensam ist, daß man sich der Querosens entlediget und länglichter Ofens mit einem so genannten Halse bedienet, damit der Ofen nicht in der Mauer liege. Uebrigens wird Holz und Wasen in die Camine und vor die Ofenlöcher zu setzen, hiemit bey Zehn Thlr. Strafe gänzlich verboten, wegen der schädlichen Gewohnheit aber nasses Holz und Späne um und an den Ofen zu trocknen, sich auf den §. 26. bezogen.

Vorsichtigkeit
beym Einheizen
und Feuer-
machen in den
Stubensens.

Holz und Wasen
in die Camine
vor die Ofenlöcher
zu setzen
ist verboten.

§. 30.

Die Brandtweinbrenner und Laboranten sollen die äußerste Vorsicht und Behutsamkeit anwenden, und sich besonders in Acht nehmen, daß sie mit Feuer und Licht nicht zu nahe an die Röhren kommen, und eine schnelle Entzündung verursachen. Wie denn auch bey Vierzig Thlr. Strafe verboten bleibt, in

Wie die Brandtweinbrenner
und Laboranten
sich zu verhalten
haben, im
gl. wie und wo
Laboratoria an-
zulegen sind.

Kammern und Stuben und überhaupt einer Gelegenheit, die nicht allenthalben feuerfest ist, zu laboriren, noch auch eigenmächtig und ohne vorherige Besichtigung Laboratoria oder chymische Feuerstätte anzulegen.

§. 31.

Wie viel Schießpulver Vorrath die Pulverhändler im Hause haben sollen.

Die Garnison soll kein Pulver und die Artilleristen sollen keine Feuerwerkerey in den Quartieren haben.

Keiner der mit Schießpulver zu handeln berechtigt ist, soll dessen mehr, als Ein Pfund im Laden haben, aller übrige Vorrath hingegen soll an einen dazu besonders auf den Wall anzuweisenden Orte ohnentgeltlich aufbewahrt werden, wo selbst die Handelsleute die dergleichen deponiret haben, so oft sie solches zum Absatz benöthiget sind, wieder abfordern können. Wie denn auch bey der Garnison das Exercier-Pulver und bey denen Artilleristen oder sonst jemanden Munition und Feuerwerkerey, oder dazu gehörige Ingredienzien, Raqueten, Grenaden, Schwärmer u. in denen Quartiren keinesweges aufzubehalten.

§. 32.

Das Schießen in der Stadt ist verboten, und das Probiren der Gewehre den Büchschäftern nur unter gewissen Einschränkungen erlaubt.

Niemand soll mit Büchsen, Flinten, Pistolen, Schlüsselbüchsen und andern Feuerrohren in der Stadt schießen und plätzen bey Dreyßig Zthr. Strafe. Wie aber den Büchschäftern, wenn sie einen räumlichen Gartenplatz bey ihren Wohnungen haben, das Probiren und Einschießen der Gewehre nicht wohl versagt werden kann: so soll doch der Schießstand nicht willkürlich, sondern nach vorhergegangener obrigkeitlichen Besichtigung dergestalt angelegt werden, daß keine Gefahr auf irgend eine Art zu befürchten. Aus diesem Grunde sollen sie auch auf die Lade zu keinen Pfropf von Papier, Heede und dergleichen, sondern lediglich von Haaren nehmen.

§. 33.

Wie die Böttcher sich bey den Bäumen der

Die Böttcher sollen die großen Büdden und andere Bäume in den Höfen gar nicht, und auf denen Gassen nicht anders, als

als bey stiller Luft erwärmen, und bey harter Leibesstrafe alle großen Bänder mögliche Auf- und Vorsicht gebrauchen, daß keine Feuerzeuge zu verhalten haben. Fahr entstehe.

§. 34.

Die Tischler sollen bey Zwanzig Zhlr. Strafe, wenn sie Bretter in ihren Werkstätten zusammenleimen, keine Hobelspäne auf ein naßgemachtes Brett legen, solche anzünden, und damit unter denen zu leimenden Brettern durchfahren, sondern lediglich dazu eiserne Blechpfannen gebrauchen, in welchen die angezündeten Späne nach gemachten Gebrauch mit einem blechernen Deckel zu dämpfen, und die Pfanne sodann an einen nicht feuergefährlichen Ort bringen.

Vorsichtigkeit der Tischler bey Leimung der Bretter.

§. 35.

Niemand weder die Hausherren noch Inquilinen sollen Hobelspäne und den leichten Abfall von Bauholz auf die Böden schütten, alle in Holz arbeitende Handwerker aber ihre Werkstätte täglich von den Spänen und Abfall reinigen, solche eben falls nicht auf die Böden, sondern in die Keller, Gewölbe oder Ställe an sichere Dexter bringen und feuerfeste Leuchtenbehälter in denen Werkstätten haben, widrigenfalls bey Lichte gar nicht arbeiten.

Hobelspäne und Abfallholz soll nicht auf die Böden geschüttet werden, und wie die in Holz arbeitende Handwerker damit zu verfahren. Feuerfeste Leuchtenbehälter in den Werkstätten.

§. 36.

Hölzerne Feuerzeuge sollen überall nicht weiter gelitten und bey 2 Zhlr. Strafe sofort abgeschaffet werden.

Hölzerne Feuerzeuge sind verboten.

§. 37.

Speck, Schinken, Würste und dergleichen in den Schornstein aufzuhängen und zu räuchern, bleibt bey Dreyßig Zhlr. Strafe verboten.

Speck, Schinken, Würste, und dergleichen soll nicht in die Schornsteine gehangen werden.

§. 38.

§. 38.

Vorsichtigkeit
beym Toback-
rauchen u. Wer-
bot, wo es zu
unterlassen.

Das Tobackrauchen auf den Kammern, Boden, Bau- und Zimmerplätzen, in den Höfen, Ställen, Werkstätten, und bey Stroh, Heu, Borke und Holzeinfahren, insgleichen bey Auf- und Abladen desselben, der Fracht und anderer Waaren, Aufziehen der Korn- und Malzsäcke oder anderer Sachen, weniger nicht bey den Banfen des Holzes, der Wasen, Strohes, des Heues und der Grummet, und überhaupt bey feuerfangenden Materialien, wenn auch gleich die Pfeife mit einer Kapsel bedeckt wäre, bleibt überall bey Drenzig Zhlr. Strafe und dem Befinden nach empfindlicher Leibesstrafe untersagt. Es soll auch Niemand nach den bereits ergangenen Verordnungen bey Zwey Zhlr. Strafe (außer nur lediglich in solchen Zimmern, wo ganz keine Gefahr zu besorgen) Tobackrauchen, ohne auf den Kopf der Pfeife eine Kapsel zu haben, der Brauer, Gastwirth, Cafetier und Herbergirer zc. auch gleichfalls eben so bestraft werden, wenn er zuläßt, daß in seinem Hause hiegegen gehandelt wird.

§. 39.

Im Feuer und
in Holz arbei-
tende Handwer-
ker sollen nicht
in einem Hause
brennend
wohnen.

Zwey Handwerker deren einer im Feuer und der andere in Holz arbeitet, mögen in einem Hause nicht brennend wohnen.

§. 40.

Pechfackeln
sind verboten.

Der Gebrauch der Pechfackeln wird gänzlich und bey aller Gelegenheit bey Zwanzig Zhlr. Strafe verboten.

§. 41.

Bodenfenster
und Kellerlö-
cher sollen mit
Klappen und
nicht mit Stroh
verwahrt,
auch mit diesen
die Weingelän-
der zc. nicht
umwunden
werden.

Die Bodenfenster und Kellerlöcher sollen mit Klappen versehen, keinesweges aber bey Zwanzig Zhlr. Strafe mit Stroh ausgestopft, noch auch die Weingeländer und andre Bäume vor den Häusern mit Stroh bewunden werden.

§. 42.

§. 42.

Brennende Wachs- und Talglichter irgendwo anzulieben, wird bey Zwanzig Thlr. Strafe hiemit verboten. Und damit durch die Nachlichter kein Schade verursacht werde, so sollen solche in denen Stuben oder Kammern an einen freyen Platz auf einem irdenen Teller gesetzt werden. Ein jeder soll auf seinen Nachbarn gute Acht geben, und wenn er Gefährlichkeit, Ver- säumniß oder Unachtsamkeit bey denselben vermerket, solches bey dem Districts-Commissario sofort von sich sagen, bey schwerer Verantwortung und Bestrafung aber keinesweges verhalten und verschweigen.

Ankleben der Lichter ist ver-
boten.
Vorschrift we-
gen der Nach-
lichter.
Aufsicht eines
Nachbars auf
den andern, u.
Anzeige der Ge-
fährlichkeiten.

§. 43.

In die Vordergebäude, besonders derer Einwohner, welche vieles Küchen-Ofen- und Camin-Feuer brauchen, soll kein Korn in Garben, Stroh, Heu, Gerst, Brummet, Wassen, Holz, Späne, Dielen, Torf und Borke gelegt, sondern alles dieses in Seiten- und Hintergebäuden, worin keine Feuerstätte vorhanden sind, aufbewahrt werden.

In die Vorder-
gebäude soll
kein Stroh,
Heu, Holz &c.
gelegt werden.

§. 44.

Auf die vier Haupt-Thürmer dieser Stadt, sollen Thurm- wächter angestellt werden, die bey entstehenden Feuer sofort Verm- blasen, und nach der Gegend hin, wo der Brand entstanden, soll am Tage eine rothe Fahne, Nachts aber eine brennende La- terne ausgehängt werden.

Thurmwächter
auf den Thür-
men und deren
Verrichtung
bey entstande-
nen Feuer.

§. 45.

Damit nun vorgedachten Anordnungen und Vorschriften al- kenthallen gebühlich gelebet, und man dessen näher versichert werden möge, so sollen die, im jeden Stadt-Districte bestellte Feuerherren, unter der Anweisung des Districts-Commissarii, und nach dessen Vertheilung, jährlich zweymal, nemlich in dem

Wie die Feuer-
Disquisitiones
gehalten wer-
den sollen.

Mo

Monat März und September, alle und jede Feuerstätten, Essen, Darr: Brenn: Back: und Stubenofen, Braupfannen, Brand: tewein: und Distillirblasen, Wasch: und Färbekessel, Eßig: Kammern: Aischen: Holz: Wasen: Kohlen und Strohbehältnisse, auch Boden, wodurch die Schornstein: und Caminröhren gehen, sonderlich wo Ausspann ist, und Pferde und Kühe gehalten werden, den ganzen Stadt District durch, mit Zuziehung eines Zimmermeisters und Mauermeisters, auch des Schornsteinfegers, oder eines von dessen Gesellen, visitiren, was sie vorgebachten Vorschriften entgegen vorfinden und sonst mangelhaft antreffen, wohl bemerken, dem Districts-Commissario des andern Tages davon eine Nota zustellen, oder gleich des Abends demselben mündlichen Rapport davon erstatten. Wenn aber etwas so gefährlich vorgefunden wird, daß es augenblicklich abzustellen, oder zu bessern wäre, so sollen sie solches dem Hauswirth oder Einwohner des Hauses sofort ernstlich aufgeben, und dieser soll mit Vorbehalt der bereits verwirkten, bey doppelter und dem Befinden nach noch härterer Strafe ohne dem allermindesten Verzug Folge leisten: Ueberhaupt auch derjenige, er sey weß Standes er wolle, ernstlich bestraft werden, welcher sich der Visitation widersetzt, die Visitatores unglimpflich bezeugnet, und dieselben in ihren Ausrichtungen ungebührlich aufhält.

§. 46.

Dynvermuthete
Feuer: Visita-
tionen, sonder-
lich in den Win-
termessen.

Außer diesen ordinairn Visitationen sollen die Districts-Commissarien in denen Monaten Nov. Dec. Jan. und Febr. die Feuerstätte, und ganz vorzüglich während der Wintermesse an unbestimmten Tagen durch die Policendiener, besonders in den kleinen und geringen, zugleich aber stark bewohnten Häusern, visitiren lassen, und diese von den befundenen Mängeln ohne versäumten Bericht schriftlich erstatten.

Caput II.

Von denen Anstalten und Bereitschaften auf den Nothfall.

§. 1.

Alle Brunnen sowohl auf denen Gassen, als in denen Häusern ^{Erhaltung der} oder auf denen Höfen, sollen bey Fünf Uhr. Strafe, stets ^{Brunnen.} in guten brauchbarem Stande erhalten, und keiner davon eigenmächtig in Abgang gebracht, auch von jedem Hauswirth und Brunnen-Aufseher bey einfallender strengen Winter-Kälte in Zeiten dahin gesehen werden, daß solche gegen das Einfrieren thunlichst befriediget worden.

§. 2.

Alle Tränken, öffentliche und Privat-Wasser-Treppen oder Füllen sollen bey Vermeidung nachdrücklicher Bestrafung in guten brauchbarem Stande erhalten, und keine eigenmächtig davon in Abgang gebracht werden, damit man im Nothfall desto geschwinder zum Wasser kommen könne, als worauf insonderheit die Bauamts-Bedienten und die verordneten Grabenherren mit allen Fleiß zu invigiliren haben. ^{Tränken und Füllen sollen erhalten werden.}

§. 3.

Zur Winterszeit sollen die Müllers in hiesiger Stadt, zu Rüningen, Eienbüttel und Delper bey Zwanzig Uhr. Strafe, wenn ein starker Frost zu vermuthen, in Zeiten zusehen, die Schütten wohl verwahren, daß sie nicht rinnen, und dadurch also das Wasser dergestalt in Stau bringen, daß das Eis sich nicht auf den Grund lege, und darunter allemal 6 Zoll hoch Wasser vom Grundziele herauf vorrätzig bleibe. ^{der Müllers bey Froste.}

§. 4.

Aufseisen der
Ofer-Canäle.

Sollte sich aber das Eis in denen Stadt-Ofer-Canälen dennoch auf den Grund legen, so sollen solche ohnversäumt 4 Fuß breit in der Mitte aufgerisset und die Kosten, wenn die Müller solche Anstalt verschuldet haben, von denenselben ausser der wirkten Strafe ersetzt und beygetrieben werden.

§. 5.

In den übers-
frorenen Canä-
len sollen Wa-
sen aufgehauen
werden.

Wenn die Ofer-Canäle überfrieren, so sollen an denen Tränken und Wassertreppen herdurch, 4 Fuß breite Waken gehauen, und in beständiger Defnung bey Fünf Uhr. Strafe erhalten werden.

§. 6.

Kummer, Stei-
ne und Unrath
in die Ofer-Can-
näle zu werfen,
ist bey Strafe
verboten.

Die inwendigen Wassergraben mit Kummer, Steinen und schlammenden Unrath mit Einwerfen zu beengen und anzufüllen, bleibt bey der in der hiesigen Stadt-Graben-Ordnung vom 20ten Febr. 1759 zu Fünf Uhr. bestimmten Strafe und strenger Anhaltung das Eingeworfene sofort wieder auszubringen, verboten, und es sollen die muthwilligen Kinder und Leute, welche, wenn die Canäle überfrieren und überfroren sind, Steine auf dem Eise herumwerfen, im Werkhause gezüchtigt, auch wohl dem Befinden nach, am Pfahl ausgestellt werden.

§. 7.

Erhaltung der
kleinen Brüt-
ten über die
Wassergraben.

Alle kleine über die inwendigen Wassergraben gebauete hölzernen Brücken, sollen von denen, welche von Alters her dazu etwas zu geben schuldig sind, in brauchbarem Stande erhalten, und derjenige, welcher sich weigert, mit zulänglichen Zwangsmitteln dazu angehalten werden.

§. 8.

Obliegenheit
der Bauherren

Die bey denen Rünsten, Schucken und Röhren-Wasser-Leitungen verordnete Bauherren und Kunstmeistere sollen darnach

sehen und dafür haften, daß die Rünste und Wasserleitungen, durch ihr Verschulden nicht einfrieren, und eben also haben diejenigen, welche die Schlüssel und Röhren zu denen Nothbrunnen anvertrauet sind, darauf wohl Acht zu geben, daß solche nicht einfrieren.

und Rünstweiser, ingeleichen derer, welche Schlüssel und Röhren zu den Nothbrunnen haben.

§. 9.

Die zu den Wasser Rünsten gehörigen Wasserpfeifen, in denen Privat-Häusern, sind bey Fünf Thlr. Strafe gegen das Zufrieren zeitig zu verwahren, und es soll kein Pfeifenpfahl bey schwerer Strafe abgehauen werden, auch sollen, so lange es nicht frieret, die vor diesen Pfählen und den Schuckebrunnen etwa befindliche steinerne Tröge immer mit Wasser angefüllet seyn.

Die Wasserpfähle sollen gegen das Zufrieren verwahrt, und die davor befindliche Erde voll Wasser gehalten werden, bis es frieret.

§. 10.

Die auf Schleifen an bestimmten Orten stehende Sturmsäfer oder Wassertubben sind vom Policen Departement in gutem Stande allemal zu erhalten, und von denen Marktauffsehern und Knechten, so lange es das Wetter leiden will, alle 14 Tage mit frischem Wasser zu verfüllen, bey Frostwetter aber ledig zu lassen, unter den Schleifen aber vom Anfrieren loszumachen, und allenfalls Strohwische und hölzerne Knüttels unterzulegen. Wer sich unterstehet, Steine und Unrath in diese Tubben zu werfen, und dasjenige was gegen das Anfrieren untergelegt worden, wegzunehmen, oder auch einen solchen Tubben ausser Feuersnöthen, bey einem Bau oder andern Arbeit zu gebrauchen, der soll nachdrücklich bestraft werden, wie denn

Erhaltung der Wassertubben, und Bestrafung derer, welche sie zu andern Gebrauch brauchen oder verunreinigen.

§. 11.

Ueberhaupt gegen diejenigen, welche sich erfrechen, an denen Rünsten, Wasserleitungen, Brunnen, Wasser Tubben, Nothbrunnen und Feuer-Instrumenten den geringsten Schaden mit Vorsatz zu verüben, wohl gar davon etwas zu entwenden, die

Strafe derer, welche die Wasser Rünste ac. ingeleichen die Feuergeräthe beschädigen, oder etwas davon entwenden.

lederne Eimer zu zerschneiden, nächst Ersetzung des Schadens inquisitorie und nach Beschaffenheit der gehegten Absicht oder verübten That mit schwerer Geld- oder Leibesstrafe verfahren werden soll.

§. 12.

Feuer-Eimer:
Thaler der
neuen Bürger.

Bleibt es bey dem Herkommen, daß alle und jede neue Bürger Einen Thaler zum ledernen Feuer-Eimer geben müssen, damit die lederne Feuer-Eimer-Casse im Stande bleiben, die nöthigen Reparatur-Kosten an denen vorhandenen Eimern bestritten, und der Nothdurft nach, der Abgang mit neuen Eimern ersetzt, auch wohl deren Anzahl noch weiter vermehret werden können.

§. 13.

Handsprühen,
Haardecken,
und Handlei-
tern, wo und
wie viel derer
seyn sollen.

Ein jeder Handelsmann, Brauer, Brandtweinbrenner, Gastwirth, Traiteur, Herbergirer, Tischler, Zimmermann, Drechsler, Böttger und Handwerksmann der im Feuer arbeitet, soll in seinem Hause 4 messingene oder hölzerne Handsprühen, und 25 Ellen haarne Decken, welche stets bey dem Hause verbleiben, haben, in jedem Hause ohne alle Ausnahme aber wenigstens eine hölzerne Handsprünge, eine Handleiter von 12 bis 16 Sprossen vorhanden seyn und parat gehalten werden, damit da, wo die langen Feuerleiter nicht wohl anzubringen, davon Gebrauch gemacht werden könne.

§. 14.

Wie bey heisser
und darrer, un-
gleichen zu Win-
terszeit eine
hinlängliche
Menge Wasser
in Trögen und
Kubben aufzu-
bewahren.

Bei heissen Tagen und darrer Zeit, soll in denen Trögen, welche sich vor denen §. 9. gedachten Wasser-Pfosten befinden, Tag und Nacht ein Vorrath an Wasser behalten, in einem jeden Hause ohne Ausnahme wenigstens ein mit Wasser vollgefülltes Faß, Kübel oder Wanne von 4 bis 6 Eimer groß auf der Diele nächst der Hausthür in Bereitschaft gehalten, das Gefäß ein paarmal in der Woche gereinigt, und mit frischem Wasser an

angefüllet, ein solches mit Wasser gefülltes Gefäße des Winters bey harten Frost aber Tag und Nacht hindurch in der warmen Wohn- oder Domestiquenstube aufbehalten, und damit das Wasser auch daselbst des Nachts nicht friere, eine oder ein paar Hand voll Salz, darinn geworfen werden. Ferner sollen die Brauer, Brandweinbrenner, Destillirer, und überhaupt alle Feuerarbeiter des Sommers absonderlich bey trockener Zeit und überall wenn der starke Frost es nicht etwa verhindert, mit Wasser angefüllte Gefäße von obbestimmter Größe auf den Bodens halten, alles bey Vier Thlr. Strafe.

Brauer, Bräutweinbrenner u. und überhaupt alle Feuerarbeiter sollen Wasser auf den Bodens haben.

§. 15.

Die Provisoren, Opferleute und Kirchenvoigte sollen bey Vermeidung ernstlicher Strafe besorgen, daß die Wassergefäße auf denen Kirchthürmen und Kirchen Bodens nebst den übrigen Feuergeräthe sich stets in brauchbarem Stande befinden, und erst gedachte Gefäße, ausser wenn es hart frieret mit Wasser wohl angefüllet parat gehalten werden.

Obliegenheit der Provisoren, Opferleute, und Kirchenvoigte, in Betracht der Wassergefäße und Feuergeräthe auf den Kirchthürmen und Bodens.

§. 16.

Damit, wenn sich der Ruß im Schornsteine etwa anzündet, einer Feuersbrunst schleunig vorgebeuet werden könne, so hat jeder Hauswirth ein Viertel Pfund gestossenen Schwefel in seinem Hause zur Hand zu haben, um davon ein paarmal einige Lothe auf Kohlen unter den Schornstein auf dem Heerd oder Feuerbecken zur schleunigen Dämpfung werfen zu können.

Vorrath vom Schwefel zu Dämpfung des Feuers in den Schornsteinen.

§. 17.

Sämmtliche Nachtwächter sollen von Ostern bis Michaelis von 10 Uhr Abends bis Morgends um 3 Uhr, und von Michaelis bis Ostern allemal von 9 Uhr Abends an, bis Morgends 5 Uhr nach der Dohm Glocke gerechnet, bey Vermeidung unausbleiblicher Gefängnißstrafe sich auf den Gassen finden lassen, alle Stun-

Obliegenheit der Nachwächter.

den

den auf denen ihnen angewiesenen Gassen und Plätzen ohnlässig abrufen, insonderheit bey Windsturm jedermann zur guten Aufsicht und zur Verwahrung des Feuers und Lichts vermähnen, wann sie einen ungewöhnlichen brandigen Geruch, Rauch oder Dampf verspüren, solchen nachgehen, die Ursache zu erfahren, sich sorgfältigst bemühen, an das Haus, woraus ihrem Vermuthen nach, der Geruch Rauch oder Dampf kommt, wenn die Noth oder Gefahr nicht scheinbarlich vor Augen, bescheidenlich anklopfen, und die Leute zur Auf- und Nachsicht, auch die beyden nächsten Nachbarn munter machen, auch nicht eher ablassen, bis sie die Ursache, und daß kein Brand zu besorgen, herausgebracht haben.

§. 18.

Was bey schweren Gewittern vorgekehrt werden soll.

So bald ein schweres Gewitter am Himmel sich aufziehet, und seinen Zug über die Stadt nimmt, sollen die Districts-Commissarii, Ober-Rottmeisterei, Feuer- oder Sprützen-Herren, Neben-Feuerherren, Rottmeisterei, und bey denen Sprützen und Sturmflässern bestellte Fuhrleute, Dachdecker, Echornsteinfeger, und überhaupt alle und jede, die bey jedem Sprützenhause bestellt sind, sich in Bereitschaft halten, das Sprützenhaus von denenjenigen, welche die Schlüssel dazu haben, geöffnet werden, und ein Ober-Rottmeister, Feuerherr und Regierer sich zeitig darin einsinden, dem Befinden nach, ein Rott dahin fordern lassen, und von da sich nicht eher wieder weggeben, bis das Ungewitter ganz vorüber ist, wobey noch zu beobachten, daß wenn diese Anstalt in der Nacht geschehen muß, in welcher sonst die Laternen nicht brennen, alsdenn der Entrepreneur der Stadt-Gassen-Erleuchtung die Laternen sofort anstecken, und nicht wieder auslöschten lassen solle, bis das Gewitter von der Stadt ganz weggezogen ist: Auch die sämmtlichen Kirchen Bediente haben, wenn eine Feuerbrunst in der Nähe ihrer Kirche, oder in nicht weit davon entfernter Gegend ausbricht, es wäre dann,

Obliegenheit der Kirchenbediente bey entstandener Feuerbrunst in der

Dann, daß sie in ihrer eigenen Wohnung etwas zu befürchten hätten) ungehindert auf dem Kirchhofe sich einzufinden, um nach möglichsten Kräften den Schaden der Kirche mit verhüten zu helfen. Ueberhaupt aber wird denen Einwohnern der Stadt so viele Vorsicht und Aufmerksamkeit zugetrauet, daß bey Gewittern des Nachts ein paar Leute in jedem Hause wach seyn, und Licht zur Hand haben werden.

§. 19.

Damit nun auf den würllichen Nothfall, welchem Gott in Gnaden abwendend wolle, die nöthigen Rettungsmittel nicht fehlen mögen, und die vorhandenen Bereitschaften an bestimmten Orten verwahrt, parat gehalten und gleich vorgefunden werden: so ist in jedem der 6 Stadt-Districte, so wie solche mit den dazu gehörigen Straßen in einer besondern Anlage bey dieser Verordnung nochmals bekannt gemacht werden, ein eigenes Feuer-Instrumentenhaus angeordnet, und sollen darin jederzeit die ebenfalls auf einer besondern Anlage verzeichneten Geräthschaften aufbewahret, und in gutem Stande erhalten werden, wie denn auch nach Maaßgabe eben dieses Verzeichnisses zu der Aufsicht hierüber und Handhabung derselben bey entstehenden Feuer die nöthigen Officianten und Leute bestellet, die Districts-Commissarien, Feuer-Herren, Feuer-Nebenherren, Ober-Rottmeister und Rottmeister aber noch durch besondere Instructionen zu ihren Obliegenheiten angewiesen sind.

§. 20.

Die Feuerherren, Ober Rottmeister, Sprüzen-Regierer und die bey die Sprüzen angewiesene Zimmermeister und Kleinschmiede, Kunstmeister, Sprüzen-Fuhrleute und Schornsteinfeger, sollen bey willkührlicher Strafe, auf eine oder mehr Nächte nicht aus der Stadt reisen, ohne solches vorher dem Districts-Commissario als Ober-Feuerherrn gemeldet zu haben, der so dann

Nähe der Kirche.
der Stadt in Districte, und Nachweisung der Sprüzenhäuser und Feuergeräthschaften.

Feuerherren, Oberrottmeister und andere hier benannte Personen sollen nicht ohne Anzeige des Nachts abwesend seyn.

Niederbesetzung eines abgegangenen Officianten.

dann eine taugliche Person so lange in dessen Stelle anzuordnen hat. Wenn auch einer von diesen, oder überhaupt von den Officianten versterben oder sonst abgehen sollte: so soll sofort eine andere geschickte Person an dessen Stelle vorgeschlagen und gesetzt werden.

§. 21.

Aufsicht auf die Feuergeräthschaften, General-Visitationes derselben, imgl. der Künste, Noth- und andern Brunnen.

Damit nun vorhergedachte Rettungsmittel allemal in gutem Stande seyn und bleiben mögen, so sollen die Districts-Commissarii darauf zu allen Zeiten mit bester Eifer sehen, und öftere unvermuthete Visitationes vornehmen, besonders aber allemal den Montag nach Ostern die erste, und den Montag nach Michaelis die 2te General-Visitation, aller vorher erwähnten Feuer-Instrumente, Künste, Noth- und andere Brunnen, mit Zuziehung der Ober-Rottmeister, Feuerherren, Neben-Feuerherren, Zimmermeister, Sprützen-Regierer, Kleinschmiede, Brunnen-Graben- und Bauherren auch Kunstmeistere, ohnerinnert mit aller guten Ordnung bewerkstelligen, und den Tag darauf die Listen von denen Rotten mit dem Ober-Rottmeister durchgehen, die vorgekommenen Defecte, Mängel und Ausfälle notiren, davon schriftlich an das Policy-Departement referiren, Reparaturen und Ausbesserungen, die keinen Verzug leiden, sofort anzeigen, und daß das, was geschehen soll, auch zeitig wirklich geschehe, alles Ernstes controlliren.

§. 22.

Ausserordentliche Visitation der Feuergeräthschaften.

Obgleich bey eben gedachter ersten und zwoten Visitation die Sprützen hinreichend probiret werden müssen, so sollen doch solche ausserdem allemal den Montag nach Johannis extraordinair im Beyseyn des Districts-Commissarii, des bestallten Stückgießers, eines Ober-Rottmeisters, Zimmermeisters, Sprützen-Regierers und Kleinschmiedes probiret, und die Zimmerge-
sellen zur schicklichen Regierung der Sprützen, Röhren, Schlan-
gen-

gen Anbringer und Säuger wohl angewiesen und in dieser Ver-
richtung geübet, auch mit Zuziehung der Neben-Feuer-Herren,
die lederne Eimer, ob sie auch das Wasser halten oder gleich ge-
bessert werden müssen, probiret werden.

§. 23.

Den darauf folgenden Mittwochen sollen die Districts-Com-
missarii mit dem Policey-Gerichts-Secretario, denen Ober-
Rottmeistern, Feuerherren, Kunstmeistern, Zimmermeistern,
Bau-Brunnen- und Grabenherren, Mauermeister und Schorn-
steinfeger auf dem Neustadt-Rathhause zusammen kommen,
und wie in einem und dem andern Besserung zu machen, und de-
nen etwa übersehenen Mängeln abzuhelpen, deliberiren, da-
denn die Anzeigen und Vorschläge fleißig zu Protocoll zu neh-
men, und dieses darauf ans Policey-Departement abzugeben
ist, damit darüber weitere Ueberlegung gepflogen, das Ordnungs-
widrige gehörigermassen abgestellt, und sonst befindenden Um-
ständen nach, zu höchster Verfügung berichtet werden könne.

Verathschla-
gungen über
Verbesserung.

Caput III.

Von denen Anstalten zur schleunigen Rett- und Däm-
pfung des ausgebrochenen Feuers.

§. I.

Wenn ein Feuer aufkömmt, soll derjenige, welcher es zuerst
gewahr wird, es mag solches in seinem eigenen, oder einem an-
dern Hause seyn, sofort Lärm machen, und mit starker Ausru-
fung wo es brennt um Hülfe rufen. Würde der Hauswirth
oder Hausmieter des Hauses, das in seinem Hause entstandene
Feuer verschweigen, und dadurch die schleunige Dämpfung des
Feuers

Generrufen, und
Strafe derer,
die es ver-
schweigen.

Feuers verhindern, mithin die Flamme weiter um sich greifen, so verfällt derselbe in schwere, und dem Befinden nach willkührlicher Leibesstrafe, macht er aber das Feuer sofort kund, wovon er sich durch irgend einige Furcht gar nicht abhalten zu lassen hat, so erfüllet er damit die Pflicht eines guten Nachbarn und rechterschaffenen Bürgers.

§. 2.

Wie ein augesprochenes Feuer kund zu machen.

Bricht ein Feuer in Flammen aus, so ist solches durch das Feuergeschrey, Trommeln, ungewöhnliche Pfaffen der Nacht und Thurmwärter, mit Ausrufen des Orts, wo es in der Stadt brennet, imgleichen durch die Opferleute mit Sturmschlägen an den Glocken, allenthalben auf das schleunigste bekannt zu machen, indem an der schleunigsten Bekanntmachung des Feuers, besonders auch in der Nachtzeit alles gelegen, um das Feuer, ehe es zu vollen Kräften und weiterer Ausbreitung kommt, dämpfen zu können.

§. 3.

Anzeige des Feuers bey dem Policy, Director und Districts-Commissario.

Insonderheit ist der Brand dem Policy-Director, auch Districts-Commissario auf das schleunigste anzumelden, damit dieselben unverzüglich sich nach dem Feuer begeben, und nach der Lage und Beschaffenheit desselben, die aufrichtigsten Rettungsanstalten, und da, wo der Gebrauch der Sprützen am besten wirken kann, anordnen können.

§. 4.

Obiegenheit der Officianten bey entstandenen Feuerlärm.

Die bey jedem Feuerhause, Feuer-Instrumenten, Wasserfontänen und Nothbrunnen bestellte Officianten eilen ihrer Instruction gemäß, auch die zu Abholung der Wassertubben angewiesene Fuhrleute, sofort dahin, und wenden äußersten Fleiß an, daß die Sprützen, Feuer-Eimer, Feuerhaken und Leitern, auch Wassertubben, so geschwind als immer thunlich, zur Brandstelle

stelle kommen, um mit der verordneten Anzahl Arbeiter und Wasserträger das Löschen zu verrichten.

§. 5.

Dachdecker, Zimmermeister, Mauermeister, Schornsteinfeger und Lehmentirer eilen bey Vermeidung schwerer Strafe mit ihren bey den Sprüzen- und Feuergeräthen mit angewiesenen Gefellen oder Gehülffen ohne erst auf Befehl zu warten, mit den nöthigen Handwerkszeuge zum Feuer, und geben sich alle ersinnliche Mühe dem herumfliegen der Dachsteine, und der Verbreitung des Feuers, Einhalt zu thun, legen auch sofort Hand daran, wenn ihnen ein und anderes abzudecken, einzureißen und niederzuhauen anbefohlen wird.

Obliegenheit der Dachdecker, Zimmermeister, Mauer, Schornsteinfeger und Lehmentirer bey entstandenen Feuer.

§. 6.

In der Gegend, worin das Feuer aufgehet, sollen alle auf derselben und den nächst daran stoßenden Straßen wohnende erwachsene Einwohnere ohne Ausnahme bey Einen Thle. Strafe, mit gefüllten Wasser-Eimern zum Feuer eilen, und entweder selbst retten helfen, oder eine rüstige Person an ihrer Statt dahin schicken. Jedoch sind hievon die drey nächsten Häuser auf beyden Seiten und gegen über ausgenommen, welche zu Rettung ihrer eigenen Mobilien zurück bleiben können. Auch sollen die Eigenthümer und Bewohner der Häuser, besonders in der Gegend des Feuers sogleich große Tubben oder Schlachtewannen mit Wasser angefüllt, jedoch so, daß die Straßen dadurch nicht beenger werden, an und vor der Hausthür setzen, und solche immer, so wie das Wasser zum Löschen daraus abgehohlet wird, wieder anfüllen, auch so lange, als die Brunnen Wasser geben, und solches zur Brandstelle gehohlet wird, damit fortfahren.

Jeder in der Gegend, wo Feuer ausbricht, soll gleich zur Hülfe dahin eilen.

Bei entstandenen Feuer soll jeder Wasser in Tubben und Wannen vor die Hausthür setzen.

§. 7.

Der Entrepreneur der Gassen-Paternen soll, wenn ein Feuer die Nacht ausbricht, sogleich in den District, worin es brennt,

Bei entstandenen Feuer sollen die Gassen-

Laternen angezündet werden, und jeder ein brennendes Licht in sein Unterfenster setzen.

brennt, auch auf den nächst belegenen Gassen, sodann aber ferner ohne Anstand durch die ganze Stadt die Gassen Laternen anzünden lassen. Inmittelst soll auch ein jeder Hauswirth oder Hausmieter zu solcher Zeit bey Vermeidung Eines Ehrls. Strafe, ein brennendes Licht hinter sein Unterfenster an der Gasse setzen, damit man auf den Gassen sehen, und sich für Verhinderung und Beschädigung hüten könne.

§. 8.

Wie sich die in der Nähe des Feuers wohnende zu verhalten haben.

Die Einwohner, der von dem Brande nicht weit entfernten und gegenüber belegenen Häusern, müssen sofort alle Fenster und Oefnungen zusperren und einen hinlänglichen Vorrath an Wasser auf denen Böden in Bereitschaft halten, um das Flug-Feuer und die auf ihr Dach und unter den Hohl- und Dachsteinen durchgefallene und hineingebundene brennende Materie, sogleich auslöschten, um mehrere Gefahr zeitig abwenden zu können. Nicht weniger sollen die Einwohner derjenigen Häuser, die in der Gegend des ausgegangenen Feuers liegen, die Dächer ihrer Häuser sofort auf beyden Seiten durch erwachsene Leute besteigen lassen. Diese müssen mit Wasser, Handsprüngen und Hakens versehen seyn, damit sie das darauf fliegende Feuer gleich abstossen, und ehe es zum Brande kommt, löschen können.

§. 9.

Müßige Zuschauer sollen beym Feuer nicht geduldet werden.

So gut es ist, wenn sich gleich Anfangs, eine Menge Retters auf obbemeldete Art, nach dem Brandorte versüget, so mag doch nicht gestattet werden, daß sich damit müßige Zuschauer meliren, und die Dämpfung des Feuers verhindern, auch denen Retters, die sich müde gearbeitet, den nächsten Platz gegenüber der Brandstelle zum Ausruhen, beengen, auch wohl ganz benehmen. Dergleichen Zuschauer werden also gewarnt, sich in der Gegend des Feuers bey schwerer Verantwortung und nachdrücklicher Bestrafung nicht finden zu lassen, oder sich auch selbst bey-

bezumessen, wenn sie mit strenger Begegnung von obgedachten Plätzen weggeschafft werden.

§. 10.

Wie man wohl vertrauet, daß alle diejenigen, welche bey dem Feuer zu thun, auch das Nöthige anzuordnen haben, solches allenthalben rechtschaffen, treu und fleißig verrichten werden, so soll auch sämmtlichen Arbeitern mit Glimpf begegnet, dieselben mit Zureden aufgemuntert, alles unbefugte commendiren, schelten und schlagen aber bey schwerer Verantwortung und nachdrücklicher Bestrafung unterlassen werden. Dahingegen sollen auch diejenigen, welche den ihnen von den angestellten Befehls-haber ertheilten Befehlen nicht pünktlich gehorchen, oder sich gar widerspenstig bezeigen, auf das nachdrücklichste und dem Befinden nach am Leibe gestraft werden. Sonderlich soll sich niemand bey der schwersten Strafe den von dem Policcy- Directore befohlenen Einreissen des schon brennenden oder der an dasselbe stoßenden Gebäude, wodurch dem Fortgange der Flamme Einhalt geschehen soll, widersetzen.

Die bey'm Feuer Arbeitende sollen mit Glimpf begegnet werden.

Niemand soll sich den Befehlen der Befehlshaber widersetzen.

Das nothwendige Einreissen ist nicht zu hindern.

§. 11.

So bald die Feuersnoth kund wird, soll bey schwerer Strafe das Kunstgerenne, woher das Wasser in den District des Brandes geführt wird, von dem Müller bey dessen Mühle es liegt, sofort aufgezogen, und durch Zufegung der übrigen Gerenne, in so weit es nöthig, hinlängliches Wasser darauf geschafft werden. Auch müssen die übrigen Mahlgerenne in so weit der Umlauf des Kunststrades dadurch nicht gehemmet wird, ebenfalls so weit mit aufgezogen werden, daß es in den nach der Feuerstelle am nächsten zu belegenen Canälen bey den Füllen und Schuckebrunnen an Wasser nicht fehle.

Obliegenheit der Müller, Kunstmeister, und derer, welche die Schlüssel zu den Nothbrunnen haben, bey entstandenen Feuer.

Die übrigen sämmtlichen Müller aber, ausser dem Müller zu Eisenbüttel, welcher auf alle Fälle sogleich ziehen muß, und dem

den Regidien und Gießmüller, welche dem Burgmüller so viel Wasser als zum Umtrieb der bey seiner Mühle vorhandenen beyden Kunsträder erforderlich ist, zukommen lassen müssen, sollen ihre Schützen so lange zuhalten, als sie zum Aufziehen von dem Policien Directorio, dessen Anweisung sie überhaupt bey entstehendem Feuer auf das genaueste folgen müssen, nicht besonders angewiesen werden. Damit aber auch bey überhand nehmendem Feuer es an Wasser nicht mangle, so ist unser Commendant beordert, in solchem Fall durch einen Canonenschuß die Stadt Wolfenbüttel, auch die Müller in Rünigen und Eisenbüttel, von der Gefahr zu benachrichtigen, damit die Schleusen und Schützen sämmtlich geöffnet, und das Wasser nach Braunschweig gelassen werden könne, da denn in diesem Fall, so wie überhaupt bey Feuersnoth in hiesiger Stadt der Döpernmüller das Wasser nicht völlig aufsetzen, sondern mit seinem Mahlziel gleich halten muß, dergestalt daß er durch die stärkere Sammlung des Wassers die hiesigen Kunsträder nicht in Stauung und Stillstand setze, durch mehrere Weglassung aber den hiesigen Canälen das Wasser nicht zu sehr entziehe. Was hiernächst noch das Röhrenwasser, und die dabey bestellten Kunstmeister insonderheit betrifft, so haben selbige bey gleicher Strafe das Wasser, des Orts hin, wo das Feuer und die Nothbrunnen vorhanden, treiben zu lassen. Wie denn auch diejenigen, denen die Schlüssel und Hanen zu den Nothbrunnen anvertrauet sind, ebenfalls gleich dahin zu eilen, und den Betrieb der Nothbrunnen besten Fleißes zu bewirken haben.

§. 12.

Thorschluß bey
entstandenen
Feuer.

Bei entstandener Feuersbrunst werden die Thore geschlossen, jedoch diejenigen von der Nachbarschaft und platten Lande, welche mit Feuergeräthe zum Ketten vor das Thor kommen, prompt und willig eingelassen, denenelben auch der Brandort bekannt gemacht.

§. 13.

§. 13.

Obwohl die Feuerherren die Schlüssel zum Feuerhause haben, so soll doch, damit das Feuerhaus desto geschwinder geöffnet werden könne, dem nächst anwohnenden angeseßenen Bürger ebenfalls ein Schlüssel zugestellet werden.

Der Schlüssel zu den Feuerhäusern haben soll.

§. 14.

Die Ober-Rottmeister halten ihre Rotte sofort parat, und schicken auf erhaltene Nachricht von demjenigen, welche die Feuer-Anstalten dirigiren, die verlangte Anzahl Rotte zum abwechseln und ablösen der ermüdeten Arbeiter, unter der Anführung und Aufsicht der Rottmeister zur Brandstelle.

Obliegenheit der Ober-Rottmeister.

§. 15.

Die Districts-Commissarien wechseln bey anhaltender Feuersbrunst nach Befinden von 2 und 3 Stunden, und eben so wird es mit den Rotten gehalten. Wie denn auch die Assessores sich fleißig zur Hülfe der Districts-Commissarien bey Feuer einzufinden schuldig sind, auch abwechselnd 2 Bauernmeister und 2 Policenbiener sich stets zur Ausrichtung der Befehle bey der Brandstelle gegenwärtig seyn sollen.

Abwechslung der Districts-Commissarien und Rotten bey dem Feuer.

Assessoren und Unterbediente sollen bey der Brandstätte seyn.

§. 16.

Je stärker der Brand zunimmt, je mehr Hülfsrotte werden aus den andern Districten abgefodert, und wenn wider Verhoffen besonders bey starken Winden das Feuer so weit um sich greifen sollte, daß die rettende Bürgerschaft und der etwa hinzugeeilte Landmann nicht zureichen sollte, das gar zu starke Feuer zu bezwingen: so kommt der Commandant auf Ersuchen des Polices Directoris den Nothleidenden mit einigen 100 Mann von der Garnison zu Hülfe, die denn die Arbeit bey einigen Feuersprüngen übernehmen, die nöthigen Wasserreihen formiren, und in ein paar Stunden von den Stadt-Einwohnern wieder abgelöst werden.

Hülfsleistung der Garnison.

§. 17.

§ 17.

Aufbewah-
rungsplätze der
geretteten Sa-
chen.

Zu den Aufbewahrungsplätzen der geretteten Sachen, wozu gewisse und zuverlässige Leute zu befehligen sind, dienen die Kirchhöfe und Marktplätze, und diese Plätze worauf gerettete Sachen wirklich gebracht werden, werden von einem dazu erbetenen Commando von der Garnison besetzt.

§ 18.

Bestrafung des
Diebstahls oder
Verheimli-
chung gerette-
ter Sachen.

Würde sich jemand erkehen, seinen ohnehin Noth und Scha- den leidenden Nächsten durch Diebstahl oder Verheimlichung und Hinterhaltung der ihm anvertrauten geretteten Sachen noch mehr zu betrüben, der soll nach Befinden des Werths der gestohlenen oder widerseßlich hintergehaltenen Sachen, wenn er dessen über- fuhret wird, am Leibe auch wohl Leben bestraft werden.

§ 19.

Aufsicht der
Nachbarn und
übrigen Ein-
wohner auf die
geretteten Sa-
chen.

Die Nachbarn und übrige Einwohner in dem District, wor- in das Feuer entstanden, werden aus redlicher Nächstenliebe mit allen Fleiß auf die ausgetragenen Sachen und wohin solche ge- bracht worden, Achtung geben, und wenn ihnen der Träger ganz unbekannt, und auf Befragen keinen richtigen Bescheid geben kann, demselben das getragene ab- und in ihre Gewahrsam neh- men, um es hernach dem Eigenthümer sicherer wieder zustellen zu können.

§ 20.

Vorkehrungen
bei einem zwey-
ten Feuer.

Wenn ein zweytes Feuer entsteht, muß niemand ohne Be- fehl von dem ersten weggehen, sondern die Befehlshaber müssen verordnen, was für Mannschaft dahin gehen, und wie viel, und was für Sprüzen, Geräthschaften und Eimer dahin gebracht werden sollen.

Caput IV.

Von den Anstalten nach gelöschten Brande.

§. 1.
Wenn das Feuer gelöscht ist, soll nicht ein jeder nach seinen Gefallen nach Hause gehen, sondern es müssen die zu jeder Sprüze gehörige sowohl als jede Rotte zusammenreten, damit die Herren und Rottmeister die Rolle verlesen, und die ausgebliebenen anzeichnen können.

§. 2.
 Ist eine hinlängliche Wache nach Beschaffenheit der Größe Brandwache und Lage der Brandstelle, wozu eine oder mehrere Rotten, die noch nicht in Arbeit gewesen, und sich gehörig ablösen, allenfalls auch, wenn es die Nothdurft erfordert, aus dem nächsten District unter Aufsicht der Rottmeister, anzuordnen, welche auf das gelöschte Feuer Acht hat, damit es nicht etwa wiederum aufglimme.

§. 3.
 Zu dem Ende ist eine oder auch wohl zwey oder mehrere Feuer- Es sollen Leute sprühen nebst gefüllten Wassertubben und einer Anzahl Feuer- und Feuergeräthschaften Cimer, auch dem Befinden nach andere Feuergeräthschaften dabei dem gelöschten Feuer selbst zu lassen. Eben so sind auch nach Beschaffenheit des gewesenen Brandes zwey oder mehrere Zimmerleute und ein Schornsteinfeger zu befehligen, bey dem gelöschten Feuer sonderlich die Nacht über zu bleiben. §. B. Wenn ein Gebäude nur zum Theil abgebrannt, und daß in demselben auf Böden oder in Zimmern und Stallungen entstandene Feuer bald gelöscht worden ist, oder ein Schornstein gebrannt hat.

§. 4.
 Ferner sind sonderlich nach einem starken Brande, Nacht- Nachtwachen wachen anzuordnen, welche die Straßen, vornemlich in der Gegend des gewesenen Feuers und diejenigen, wohin der Wind seinen Strich genommen, ohnauhörlich durchgehen, auch auf die öffentlichen Gebäude sonderlich achten, und gleich die nöthige Hülfe anzubehalten.

Hülfe leisten, und rufen, wenn sie etwa ein angezündetes Flogfeuer oder daher entstehenden Brand entdecken sollten. Wie denn überhaupt ein jeder Hauswirth, sonderlich die dem gelöschten Feuer nahe wohnende, sammt den Seinigen wachsam und auf seiner Hut seyn, und vorzüglich das in Bereitschaft gehaltene Wasser aufbehalten wird.

§. 5.

Wegbringung
und Nachse-
hung der Feuer-
geräthschaften
und Brunnen
nach gelöschten
Brände.

Nach gedämpften Feuer haben die Feuer- und Neben-Feuer-Herren dahin zu sehen, daß die sämmtlichen Feuer-Geräthschaften, sonderlich die lederen Eimer, Handsprüngen und dergleichen, so der Entwendung vorzüglich ausgesetzt ist, sorgfältig wiederum zusammengesucht und an Ort und Stelle gebracht werden, allwo sie denn solche auf das genaueste nachzusehen und zu visitiren haben, ob etwa daran etwas schadhast geworden, oder zerbrochen sey, welches sie dem Districts-Commissario zu weiterer Beförderung und Anzeige sogleich anzuzeigen haben; eben so haben die Brunnenherren, die Brunnen und Nothbrunnen auf das genaueste visitiren, und das etwa schadhast befundene ohne Anstand wiederum verbessern zu lassen.

§. 6.

Die Nichters-
schienenen und
Widerspenstigen
sollen zur
Bestrafung
angezeigt wer-
den.

Diesemnachst haben die Feuerherren und Rottmeister, und die Vorgesetzten, überhaupt diejenigen, welche nicht erschienen, oder vom Feuer weggegangen sind, ihre Schuldigkeit nicht gethan, oder sich gar widerspenstig bezeigt haben, anzuzeigen, damit mit der strengsten Untersuchung und Bestrafung gegen sie verfahren werden könne. Und wie in Betracht der beyden letzteren Vergehungen überhaupt keine Entschuldigung statt finden mag: so kann das Nichterscheinen durch nichts als Krankheit, Abwesenheit, oder eigene Gefahr, wenn nemlich jemand nicht erschienen oder weggegangen ist, weil das Feuer nur 3 Häuser von dem Seinigen, oder gerade gegen über ist, entschuldigt werden.

Entschuldi-
gung wegen
Nichterschei-
nens.

§. 7.

Belohnungen
derer, die zuerst

So wie diejenigen, welche ihre Schuldigkeit nicht thun, be-
straf

strafet werden, so sollen auch diejenigen, welche sich thätig und das Feuer kund fleißig bezeigen, belohnet werden. Deshalb soll derjenige, welcher bey Nachtzeit zuerst das Feuer entdeckt und es kund macht, und die ersten wovon auch die Nachtwächter nicht ausgeschlossen seyn sollen, Sprünge herbeibringen und sich beym Lösen hervor- thun, nicht weniger Entschädigung des Werkzeugs oder derben oder einbüßen.

10 Ehlr., der welcher die erste Sprünge herbeiführet, 20 Ehlr., derjenige welcher die zweyte Sprünge bringet, 10 Ehlr., derjenige welchen der ersten Kübel Wasser anfähret, 10 Ehlr., derjenige so den zweyten herbeibringet, 5 Ehlr. zur Belohnung haben, wie denn auch diejenigen, welche sich bey dem Löschen vorzüglich hervorgethan, sich gewaget, und damit Nutzen geschaffet haben, eine Belohnung, und die welche ihr Handwerkszeug beym Löschen eingebüßt, oder erweislich verdorben haben, eine billig mäßige Vergütung zu erwarten haben.

§. 8.

Wenn jemand bey einer solchen Arbeit zu Schaden kömmt, soll er die Kosten seiner Cur und Unterhaltung bis zu seiner Genesung erhalten. Da aber jemand bey solcher Arbeit zu Tode kömme, derselbe soll, wenn er dessen bedürftig, ein ehrlich freyes Begräbniß haben, und für die Seinigen soll auf mögliche Weise gesorget werden.

Cur, Erhaltung- und Begräbnißkosten für diejenigen, welche beschädigt werden oder zu Tode kommen, und Versorgung derer von letztern Hinterlassenen.

§. 9.

Endlich hat auch das Policcy-Departement die Ursach des Brandes durch Vernehmung derer, die zuerst zu dem Feuer gekommen, der Inquilinen und auf andere sachdienliche Art zu untersuchen, damit solche wo möglich künftig abgeändert, und diehalb das Nöthige verfügt werden könne. Sände sich alsdenn eine grobe Schuld und Versehen, oder gar ein böshaftes Verbrechen; so ist alsdann die Sache an die Behörde zur inquisitorischen Untersuchung zu geben.

Untersuchung der Ursach des Brandes.

§. 10.

Sollte auch schließlich der eine und der andere während des Brandes und dessen Löschung, das eine und das andere zu Verbesserung der Anstalten bemerkt haben, kann er solches anzeigen, und soll dem Befinden nach darauf gemerkt werden.

Bemerkungen über Verbesserung der Feuerlöschungsanstalten kann ein jeder mittheilen.

Strafe derer,
die die geret-
ten Sachen ver-
hehlen, imglei-
chen der Klei-
derfeller und
Juden, welche
verdächtige
Sachen nicht
anhalten.

Derjenige, welcher von den aus dem Feuer geretteten Sa-
chen, etwas unter sich hat, oder dem dergleichen zu Händen
kommt, und solches nicht längstens binnen 24 Stunden nach ge-
löschtem Feuer dem Eigenthümer wieder zustellt, oder wenn ihm
derselbe unbekannt, solches nicht auf das Rathhaus liefert, soll,
wenn er dessen über kurz oder lang überführt, dergleichen bey ihm
gefunden, oder daß er dergleichen gehabt und veräußert oder ver-
setzt, ihm überwiesen wird, für einen Dieb gehalten, und ausser
der Erstattung des Entwendeten der Sachen Beschaffenheit nach,
an Leib und Leben gestraft werden. Sonderlich werden die Klei-
derfeller und fernerlich die Juden ernstlich erinnert, zu solcher Zeit
genau Acht zu haben, und verdächtige Sachen anzuhalten, wi-
drigenfalls zu gewärtigen, daß sie als Theilnehmer und Hehler des
Diebstahls empfindlich gestraft werden sollen. Dahingegen aber
soll der Angeber einer solchen Verhehlung nebst Verschweigung
seines Namens eine billige Belohnung an Gelde zu gewarten haben.

Wie Wir nun vorstehendes alles gnädigst genehmiget haben:
Als befehlen Wir allen und jeden sich genau darnach zu achten;
und damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge,
haben Wir befohlen, daß diese Feuer-Ordnung durch den öffent-
lichen Druck bekannt gemacht werden solle. Urkundlich Unserer
eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Fürstl. Geheimen-
Cantzley-Siegels. Gegeben Braunschweig, den 7. Sept. 1780.

Carl Wilhelm Ferdinand,

Herz. z. Br. u. L.



A. E. G. v. Münchhausen.

Distriets - Eintheilung

der

Stadt Braunschweig.

A.

Wendenthors - District.

Die Höhe.
 Die Reichenstraße.
 Die Stecherstraße.
 Die Hagenbrücke.
 Das Hagenmark.
 Der Catharinenkirchhof.
 Die Gasse an dem Catharinenkirchhof.
 Die Fallerleberstraße.
 Die Knochenhauerstraße im Hagen.
 Der Wendengraben.
 Die Bockswete.
 Die Wendenstraße.
 Der Werder.
 Der Geiershagen.
 Der Käthgenhagen.
 Der Nickelskult.
 Der Vorhof.
 Der Rhönstoben.
 Das Pazareth.
 Die Catharinenkirche und Schule.
 Das Opernhaus.
 Die Wendenmühle.
 Das Wendenthor.
 Das Fallerleberthor.

B.

Steinthors - District.

Der Marstall.
 Der Ruzeitgenplatz.
 Der Hagenscharren.
 Der Bohlweg.
 Die Burg oder Violentwete.
 Der Langehof.
 Der Steinweg.
 Der Ritterbrunnen.
 Der Steingraben.
 Die Abelnkarre.
 Die Schöppenstädterstraße.
 Die goldene Klinke.
 Die Mauernstraße.
 Der Platz am Steinthor.
 Die Ehrenbrechtstraße.
 Die Friesenstraße.
 Das Fürstliche Schloß, der Grauehof.
 Das Zeughaus.
 Das Carolinum.
 Das Cavalierhaus.
 Das Commandantenhaus.
 Das Steinthor.
 Die katholische Kirche.
 Die Burgmühle.
 Des Hagenscharrens Gebäude.

C.

Augustthor = District.

Die Straße am Augustthore,
 Die Mönchstraße.
 Regidien Kloster.
 Der Silkendey.
 Die Mühlenstraße.
 Das Regidienmarkt.
 Die Mandelnstraße.
 Die Kuhstraße.
 Die Jedutenstraße.
 Der Klint.
 Die Ritterstraße.
 An dem Magnithore.
 Der Magnithorhof.
 Auf dem Schilde.
 Der Ackerhof.
 Die lange Dammstraße.
 Die wüste Bort.
 Im Delschlager.
 Die Taschenstraße.
 Die Karrenführerstraße.
 Die Stobenstraße.
 Die Stobenbrücke.
 Der Damm.
 Der kleine Damm.
 Der Kattreppehn.
 Der Johannis - Hof.
 Hintern lieben Frauen.
 Der Rosenhagen.
 Der Regidienscharren.
 Die JohannisKirche.
 Die Lieben - FrauenKirche.

Die RegidienKirche.
 Die Regidienmühle.
 Die St. MagnusKirche.
 Die neue Münze.
 Das große Wapenhaus.
 Das Zuchthaus.
 Das Magnithor.
 Das Augustthor.

D.

Wilhelmithor = District.

Der Burgplatz.
 Die kleine Burg.
 Der Platz vor der Burg.
 Der Papenstieg.
 Die Schuhstraße.
 Die Zweite von der Schuh, nach der
 Schützenstraße.
 Das Kohlmarkt und hinter der Haupt-
 wache.
 Der Huthiltern.
 Die Dasekenstraße.
 Der Altstadt, Scharren.
 Die Gahrküche.
 Die Jacobsstraße.
 Das Ehermarkt.
 Die Knochenhauerstraße.
 Die Peterfilienstraße.
 Die Tournierstraße.
 Die Heinenstraße.
 Die Gildenstraße von der Sonnen-
 straße bis aus Wilhelmithor.

Der Platz vor dem alten Michaelisthor.
 Der Platz vor dem Wilhelmithor.
 Die Südstraße nebst dem Ziegenmarkt.
 Der Platz vor dem Bruchthore.
 Der Bruch.
 Die Jacobskirche.
 Die Dohmkirche.
 Der Fürstliche Lusthof, die Dohm-
 Probstey.
 Die Fürstliche Krieger's-Casse.
 Die Südmühle.
 Das Wilhelmithor.
 Das alte Michaelisthor.

E.

Hohethors = District.

Der Sack.
 Die Neuestraße.
 Die Schützenstraße.
 Die Klöpferstraße oder Jungfernstieg.
 Die Lindentwete.
 Die Gördeningerstraße.
 Die Glümer, oder Caffetwete.
 Der Neuhof.
 Die Breitestraße.
 Der Beckerklint.
 Vor dem alten Petritthore.
 Der Südclint.
 Die Echternstraße.
 Die Güldenstraße von der Sonnen-
 straße bis nach den alten Petritthor.
 Die Wahlertwete.
 Die Scharrenstraße.
 Die Sonnenstraße.
 Der Autorshof.

Das Altstadt-Markt.
 Das Altstadt-Rathhaus.
 Die Reformirte Kirche.
 Die Martinikirche.
 Die Michaeliskirche.
 Die Bräuerkirche.
 Das Hohethor.
 Der Sackcharren.

F.

Petritthors = District.

Die Rammengießereistraße.
 Hintern Brüdern.
 Der Radeclint.
 Am Neuenwege.
 Vor dem Neuen Stadtthore.
 Die Kapferstraße.
 Die Oppertwete.
 Der St. Andreas Kirchhof und Kirche.
 Die Beckenwerderstraße.
 Die Koppertwete.
 Die Weberstraße.
 Die Kröppelstraße.
 Hinter der Alten Waage.
 Die Langestraße nebst der Zollbude.
 Das Neustadt-Rathhaus.
 Der Meinhardshof.
 Die Jöddenstraße.
 Der Neustadt-Scharren.
 Auf dem Schilde.
 Die Neustadt-Mühle.
 Die Petrikirche.
 Das neue Petritthor.
 Das Neustadt-Thor.
 Das Pachthaus.

1. Die erste...
2. Die zweite...
3. Die dritte...
4. Die vierte...
5. Die fünfte...
6. Die sechste...
7. Die siebte...
8. Die achte...
9. Die neunte...
10. Die zehnte...
11. Die elfte...
12. Die zwölfte...
13. Die dreizehnte...
14. Die vierzehnte...
15. Die fünfzehnte...
16. Die sechzehnte...
17. Die siebenzehnte...
18. Die achtzehnte...
19. Die neunzehnte...
20. Die zwanzigste...
21. Die einundzwanzigste...
22. Die zweiundzwanzigste...
23. Die dreiundzwanzigste...
24. Die vierundzwanzigste...
25. Die fünfundzwanzigste...
26. Die sechsundzwanzigste...
27. Die siebenundzwanzigste...
28. Die achtundzwanzigste...
29. Die neunundzwanzigste...
30. Die hundertste...

(41)
R e g i s t e r.

Die erste Zahl zeigt das Capitel an, die zweyte aber den Paragraphen.

Abfall vom Bauholze, vid. Bauholz
Späne.

Alegidien-Müller, vid. Müller.

Anstalten, Bemerkungen über Verbesserung der Löschungsanstalten darf jeder mittheilen, 4. §. 10.

Arbeiter bey'm Löschen, denselben soll mit Glimpf begegnet werden, 3. §. 10. Dieselben sollen sich den Beschlöhhabern nicht widersetzen, ebendas. Belohnung derselben, 4. §. 7. Erhalten ihr verdorbenes Handwerkzeug vergütet, ebendas. Begräbniß der zu Tode gekommenen, und Versorgung der Nachgelassenen, ebendas. vid. auch Officianten.

Artilleristen, sollen keine Munition und Feuerwerkerey im Quartiere haben, 1. §. 31.

Affessores, finden sich bey'm Löschen ein, 3. §. 15.

Aufseisen des Strohstohms, 2. §. 4.

Aufsicht über Feuergeräthschaften, Rüststie, Nothbrunnen, auch andrer Brunnen, 2. §. 21.

Ausgebliebene oder Widerspenstige sollen angezeigt und bestraft werden, 4. §. 6. Entschuldigung der erstern, ebendas.

Ausserordentliche Visitationes der Feuergeräthschaften u. 2. §. 22.

Ausspann, vid. Gastwirth.

Backofen, Beschaffenheit desselben, 1. §. 15.

Bauamts-Bediente, sollen darauf sehen, daß alle Tränken und Gällen erhalten werden, 2. §. 2.

Bauermeister müssen bey entstandenen Feuer erscheinen, 3. §. 15.

Bauherrn, Obliegenheit derselben bey Rüststien, Röhren, Schucken, und Wasserleitungen, 2. §. 8.

Bauholz, der Abfall desselben soll nicht auf den Boden gebracht werden, 1. §. 35.

Bekleidungen, bretterne, an den Häusern sind verboten, 1. §. 8.

Belohnung derer, die zuerst das Feuer kund machen und Sprützen und Wasser bringen, 4. §. 7. Dessen der sonst wirksame Hülfe geleistet hat, ebendas.

Bemerkungen zur Verbesserung der Löschungsanstalten darf jeder mittheilen, 4. §. 10.

Berathschlagungen über Verbesserungen der Feueranstalten, 2. §. 23.

Beschädigte Arbeiter, vid. Arbeiter.

Bierbrauer, wie viel Handsprützen und Haardreden dieselben im Hause haben sollen, 2. §. 13. Sollen Wasser in Tübben auf dem Boden haben, 2. §. 14.

Blechpfanne, deren sollen sich die Tischler bedienen, 1. §. 34.

Boden, auf demselben sollen alle Einwohner eine Leiter, und die welche in Holz

und Feuer arbeiten, Wasser stehen haben, 2. §. 14. Die nahe bey einem Feuer wohnenden sollen auch Wasser daselbst haben, 3. §. 8. vid. auch Nachbarn, Kirchboden und Kirchtürme.

Bodenfenster sollen nicht mit Stroh zugestopft werden, bey 20 Thlr. Strafe, 1. §. 41.

Böttcher, wie dieselben sich bey dem Wärmen der großen Büdden und Bänder zu verhalten haben, 1. §. 33. Siehe auch Handsprüßen und Haardecken.

Bohnenstroh, damit soll bey Licht nicht gekramt werden, bey 40 Thlr. Strafe, 1. §. 22. Soll bey dem Einheizen damit in kleine Bündel gebunden werden, 1. §. 29.

Börte, vid. Feuerfangende Sachen.

Brandentauren, vid. Feuerstätte.

Brandwache, 4. §. 2.

Brandweinblasen, wie solche beschaffen seyn sollen, 1. §. 15.

Brandweinbrennen, vid. Branen.

Brandweinbrenner, wie deren Brandtmauer beschaffen seyn soll, 1. §. 1. Sollen die äußerste Vorsichtigkeit anwenden, 1. §. 30. Wie viel Handsprüßen und Haardecken sie im Hause haben sollen, 2. §. 13. Sollen Tücher mit Wasser auf dem Boden haben, 2. §. 14.

Brauen und Brandweinbrennen, wenn dazu Feuer gemacht werden darf, 1. §. 23.

Brauerschornstein, siehe Schornstein.

Brauhäuser, deren Schornsteine, 1. §. 14. Wassertubben und Handsprüßen in denselben, ebendas.

Braupfanne, 1. §. 14.

Braunentobhlstengel, wie sie bey dem Einheizen zu gebrauchen, 1. §. 29.

Brenn- und Schmelzöfen, 1. §. 15. Brücken, hölzerne, über die Canäle sollen erhalten werden, 2. §. 7.

Brunnen, Erhaltung derselben, und Bewahrung gegen das Einfrieren, 2. §. 1. vid. Nothbrunnen.

Büchschäfter, wie denselben das Schießen in der Stadt erlaubt ist, 1. §. 32.

Bürger, ankommende müssen den Feuerscynerthalen erlegen, 2. §. 12.

Camine, Einrichtung derselben, 1. §. 3. Der Platz vor denselben soll von Gips oder Steinen seyn, 1. §. 12. Blecherne, oder mit Blech beschlagene Thüren vor denselben, ebendas.

Caminszeerd, wie solcher beschaffen seyn soll, 1. §. 2.

Canäle, vid. Ofen-Canäle.

Casitol-Ofen, wie solcher beschaffen seyn soll, 1. §. 2.

Chymische Feuerstätte, vid. Laboratoria, laboriren &c.

Commandant der Stadt, wie er bey dem entstandenen Feuer Hülfe leiste, 3. §. 11. und 16.

Commissarii, vid. Districts-Commissarii.

Cur, freye, erhalten die bey dem Löschen Beschädigten, 4. §. 8.

Dach, Loch oder Spund in demselben bey dem Schornsteine, 1. §. 6. Verbotene Dächer, 1. §. 8. Siehe auch Ziegelsteine.

Dach:

Dachdecker, deren Obliegenheit bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 5.

Darren, Verbot der gefährlichen, 1. §. 14. Wie solche beschaffen seyn sollen, ebendas. Wasserfässer, Handsprützen und Wecker bey und an denselben, ebendas. Das Feuer zum Darren wenn es anzumachen erlaubt ist, 1. §. 23.

Diebstahl, Strafe desselben bey dem Feuer, 3. §. 18. und 4. §. 11.

Distilliren, um welche Zeit es geschehen darf, 1. §. 23. Vorräthiges Wasser dabey, 2. §. 14.

Districte der Stadt, 2. §. 19.

Districts-Commissarii, deren Obliegenheit bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Bey Visitationen der Feuergeräthschaften, Rünsten u. Nothbrunnen, 2. §. 21. Berathschlagung derselben über Verbesserungen, 2. §. 23. Denselben ist das entstandene Feuer sogleich zu melden, 3. §. 3. Sollen einander bey Aufsicht über das Löschen ablösen, 3. §. 15.

Drechsler, siehe Handsprützen und Haardecken.

Droschen bey Licht, ist verboten, 1. §. 22.

Dürre, bey heißen und dürren Wetter soll jeder Hauswirth Tubben mit Wasser aufbewahren, 2. §. 14.

Egydien-Müller, vid. Müller.

Eymer, vid. Feuer-Eymer.

Eingemauerte Kessel, wie solche beschaffen seyn und angelegt werden sollen, 1. §. 7.

Einquartirte Soldaten, wo deren feuergefährliches Betragen anzuzeigen, 1. §. 24.

Einreissen, dem Nothwendigen bey dem Brande soll sich niemand widersetzen, 3. §. 10.

Einwohner, sollen auf ihrer Nachbarn Licht und Feuer Acht haben, 1. §. 21. Siehe auch Nachbarn.

Eisen, vid. Aufsehn.

Eisenbütler-Müller, vid. Müller.

Essen, vid. Schmiede-Essen.

Fackeln, vid. Pechfackeln.

Farbe-Wasch- und andre eingemauerte Kessel, wie solche beschaffen seyn und angelegt werden sollen, 1. §. 7. und 15.

Fett, damit soll bey Licht nicht gekraut werden, 1. §. 22.

Feuerwaaren, feuerfangende, als Theer, Pech u. s. w. wohin solche nicht zu setzen, 1. §. 28. Vorsicht mit den davon ausgeleerten Tonnen, ebendas.

Feuer, wie ein ausgebrochenes bekannt zu machen, 3. §. 2. Strafe dessen der es verheimlicht, 3. §. 1. Ist dem Policey-Director und Districts-Commissario sogleich anzuzeigen, 3. §. 3. Obliegenheit der zum Feuerlöschern bestellten Officianten, 3. §. 4. 5. und 11. Verhalten der in der Nähe dabey wohnenden, 3. §. 6. 7. 8. Denen bey dem Löschen desselben Arbeitenden soll mit Stumpf begegnet werden, 3. §. 10. Diese sollen sich den Befehlen nicht widersetzen, ebendas. Beym Feuer werden die Thore geschlossen.

schlossen, jedoch denen die zum Löschen kommen, geöffnet, 3. §. 12. Verfügungen bey einem zweyten Feuer, 3. §. 20. Nach gelöschten Feuer sollen noch Leute und Feuergeräthe auf der Brandstelle bleiben, 4. §. 3.

Feuerarbeiter, Brandmauren derselben, 1. §. 1. Vorsicht zu Abwendung der Gefahr, 2. §. 13. und 14.

Feuer-Lymer: Thaler, 2. §. 12. vid. Feuer-Instrumente.

Feuerfangende Sachen, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22. Sollen weit genug vom Schornstein und allen Feuerstellen gelegt werden, 1. §. 26. Wo solche hinzulegen, ebendas. vid. auch Fettwaaren.

Feuer-Gefährlichkeiten, soll der Schornsteinfeger anzeigen, 1. §. 20. Auch sonst jedermann, 1. §. 42.

Feuergeräthschaften, vid. Feuer-Instrumente.

Feuer-Herren, Obliegenheit derselben bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Sollen ohne Vorwissen des Districts-Commissarii nicht auf eine oder mehr Nächte aus der Stadt verreisen, 2. §. 20. Obliegenheit derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 4. Nach dem Feuer, 4. §. 5. Sollen die ausgebliebenen und widerspenstigen Officianten anzeigen, 4. §. 6.

Feuerhäuser, vid. Sprühenhäuser.

Feuer-Instrumente, Strafe derer die solche beschädigen oder entwenden, 2. §. 11. Nachweisung derselben in den Häusern, 2. §. 19. Sollen nach gelöschten Feuer sorgfältig visitirt werden, 4. §. 5.

Feuerrufen, Verbindlichkeit dazu, und Strafe derer die es unterlassen, 3. §. 1. Belohnung dessen der zuerst das Feuer kund macht, 4. §. 7.

Feuersprüngen, vid. Sprühen.

Feuerstätte, Beschaffenheit derselben, 1. §. 1. Bey den Bierbrauern und Brandweinbrennern, und welche sonst starkes Feuer gebrauchen, ebendas. Strafe derer, die untüchtige oder ohne Aufsicht eines Meisters dergleichen aufzuführen lassen, ebendas. und 16. Auch bey eben solcher Strafe nicht ohne Vorwissen und Aufsicht eines Meisters, 1. §. 1. u. 16. Sollen auch nicht ohne obrigkeitliche Besichtigung und Genehmigung ungelegt werden, 1. §. 16.

Feuer-Visitationes, wie dieselben anzustellen, 1. §. 45. Den Visitatoren soll nicht ungesimplich begegnet werden, ebendas. Auf welche Art die unvermutheten anzustellen, 1. §. 46.

Feuerwerkerey, soll niemand im Hause haben, 1. §. 30.

Feinissieden zur Nachtzeit ist verboten, 1. §. 23. Soll nicht in der Stadt gekocht werden, ebendas.

Glachs und Zeede, soll bey 20 Thlr. Strafe nicht am Feuer, bey dem Ofen, in und auf dem Backofen, in Räucherlöchern und an Schornsteinen getrocknet werden, 1. §. 26. Wo dergleichen aufzubewahren, ebendas. Grobe Flachsarbeiten sollen an sichern Orten und nicht bey Licht geschehen, 1. §. 23.

Fleischkammern, vid. Rauchkammer.

Füllen, sollen in gutem Stande erhalten werden, 2. §. 2. Aufsicht der Bauamts-Bediente darüber, ebendas.

Subr:

Zuhrlente, bey den Sprüngen und Sturm-
fässern, Obliegenheit derselben bey
schweren Gewittern, 2. §. 18. Sol-
len ohne Vorwissen des Districts-
Commissarii nicht auf eine oder mehr
Nächte aus der Stadt verreisen, 2.
§. 20. Obliegenheit derselben bey ent-
standenen Feuer, 3. §. 4.

Zutterschneiden bey Licht ist verboten,
1. §. 22.

Zrost, Obliegenheit der Müller dabey,
2. §. 3.

Zarn, soll niemand bey'm Feuer, in
und an den Back- oder andern Oefen,
Rauchlöchern, und an dem Schorn-
steinen trocknen, 1. §. 26.

Zarnison, deren Hülfe bey entstande-
nen Feuer, 3. §. 16. und 17.

Zastgeber, vid. Gastwirth.

Zastwirth, sollen auf ihrer Gäste Licht
und Feuer Acht haben, 1. §. 21.
Sollen in den Messen vorzüglich eine
Wache dazu halten, ebendas. Sollen
aufs Tobackerauchen Acht haben, 1.
§. 38. Sollen Sprünge und Haare
decken haben, 2. §. 13.

Zeländer, vid. Weingeländer.

General Visitationes der Feuerge-
rathschaften, Künste, Noth- und an-
derer Brunnen, 2. §. 21.

Gepichte Rennen, zwischen denen Hän-
sen sind verboten, 1. §. 9.

Gerettete Sachen, Aufbewahrung ders-
selben, 3. §. 17. Bestrafung des
Diebstahls oder der Verheimlichung
derselben, 3. §. 18. und 4. §. 11.
Aufsicht der Nachbarn darüber, 3. §.
19. Strafe der Kleiderfeller und Zus-

den, welche solche nicht anhalten, 4.
§. 11.

Gesellen, (Maurer-) sollen ohne Vor-
wissen und Aufsicht ihres Meisters kei-
ne Brandmauren oder andre Feuer-
stätte aufrichten, 1. §. 1. und 16.

Gewitter, Vorkehrungen bey schweren,
2. §. 18.

Giebelwände, hölzerne und ausge-
strahlte sind verboten, 1. §. 8. Wie
solche einzurichten, ebendas.

Glühende Kohlen, vid. Kohlen.

Grenaden, vid. Feuerwerkery.

Grummer, vid. Hen.

Haardecken, wie viel deren jeder Haus-
delsman, Brauer, Gastwirth, Brandts-
weinbrenner, und die in Holz und
Feuer arbeitenden Handwerker im Han-
se haben sollen, 2. §. 13.

Handleiter, vid. Leiter.

Handsprünge, von Messing oder Holz,
wie viel deren jeder Hauswirth haben
soll, 2. §. 13.

Handwerker, zwey, wovon der eine
in Holz, der andre in Feuer arbeitet,
sollen nicht in einem Hause wohnen,
1. §. 39.

Handwerkszeug, eingebüßtes bey'm
Löschen wird ersetzt, 4. §. 7.

Hanf, damit soll nicht bey Licht gekramt
werden, 1. §. 22. Soll nicht am
Feuer, in und an den Back- und an-
dern Oefen, an Schornsteinen und derg-
leichen getrocknet werden, 1. §. 26.
Soll weit genug von Feuerstellen ent-
fernt aufbewahrt werden, ebendas.

Hauswirth, sollen auf ihrer Mieth-
linge Licht und Feuer Acht haben, 1.
§. 21.

§. 21. Sollen der einquartierten Soldaten Unvorsichtigkeit damit und dem Tobackerauchen melden, 1. §. 24.

Heede, vid. Flachs.

Herbergirer, vid. Gastwirth.

Heu, damit soll bey Licht nicht gekraut werden, 1. §. 22. vid. feuerfangende Sachen.

Holz, damit sollen keine Gebäude gedeckt werden, 1. §. 9. Soll nicht bey dem Feuer, in und auf den Back- und andern Oefen, und in den Schornsteinen getrocknet werden, 1. §. 25. Wie es zum Einheizen zu gebrauchen, 1. §. 29. Soll nicht in die Camine und vor die Oefenlöcher oder an den Oefen selbst zum Trocknen gesetzt werden.

Hölzerne Brücken, vid. Brücken.

Hölzerne Feuerzeuge sind verboten, 1. §. 36.

Hölzerne Oefenfüße sind verboten, 1. §. 10.

Hölzerne Rennen zwischen den Häusern sind verboten, 1. §. 9.

Hopfen und

Hopfen-Ranken, damit soll bey Licht nicht gekraut werden, 1. §. 22. vid. auch feuerfangende Sachen.

Zuchreltöpfe, Verbot derselben, 1. §. 25.

Juden, sollen vorzüglich zur Zeit eines gewissen Feuers verdächtige Sachen anhalten, 4. §. 11.

Kellerlöcher, sollen nicht mit Stroh zugestopft werden, 1. §. 41.

Kirchenbediente, Obliegenheit derselben bey entstandenen Feuer in der Nähe der Kirche, 2. §. 18.

Kirchenböden, vid. Kirchthürme.

Kirchthürme, darauf soll im Sommer Wasser in Tubben aufbewahrt werden, 2. §. 15. vid. auch Turmwächte.

Kirchenvoigte, Obliegenheit derselben bey den Wassertubben und Feuergeräthen auf den Kirchenböden, 2. §. 15. Bey entstandenen Feuer in der Nähe der Kirche, 2. §. 18.

Kirchenvorsteher, vid. Provisores.

Kleiderfeller, solln vorzüglich zur Zeit eines gewissen Brandes verdächtige Sachen anhalten, 4. §. 11.

Kleinschmiede, die bey den Spritzen angewiesenen, dürfen ohne Vorwissen des Districts-Commissarii auf eine oder mehr Nächte nicht verreisen, 2. §. 20. Obliegenheit derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 4.

Kohlen, damit soll bey Licht nicht gekraut werden, 1. §. 22. Mit glühenden und unbedeckten soll niemand über die Gasse und an gefährliche Orte gehen, 1. §. 25. Auf was Art sie zu dämpfen sind, 1. §. 27. Sollen in Gewölben und Kellern aufbewahrt werden, ebendas.

Küchenheerd, wie solcher einzurichten, 1. §. 2.

Küchenschornstein, wie oft derselbe zu segnen, 1. §. 17.

Künste, vid. Wasserleitungen.

Kunstmeister, Obliegenheiten derselben, 2. §. 8. Sollen ohne Vorwissen der Districts-Commissarien nicht eine oder mehr Nächte aus der Stadt ver-

verreisen, 2. §. 20. Obliegenheiten derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 4. und 11.

Laboranten, sollen die äusserste Vorsicht gebrauchen, 1. §. 30.

Laboratoria, oder chymische Feuerstätte, sollen nicht ohne vorhergegangene Besichtigung angelegt werden, 1. §. 30.

Laboriren, wo es gestattet seyn soll, 1. §. 30.

Laternen, Anzündung derselben, bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 7.

Laternenbehälter, feuerfeste, wo sie seyn sollen, 1. §. 35.

Leinwand, vid. Linnen.

Leiter, jeder Hauswirth soll eine hinlänglich große Leiter auf dem Boden haben, 1. §. 6. Auch überhaupt im Hause, 2. §. 13.

Licht, mit freyen Lichte soll niemand auf die Straffe, in dem Hof, und an gefährliche Orte gehen, 1. §. 25. Soll zur Zeit eines Brandes zur Erleuchtung der Straffe ein jeder in sein Fenster setzen, 3. §. 7. Brennende sollen nicht an die Wand geklebt werden, 1. §. 42. Siehe auch Nachtlichte.

Lichtziehen, zu welcher Zeit es geschehen darf, 1. §. 23.

Linnen, wo es zu trocknen verboten ist, 1. §. 26.

Loch oder Spund, vergleichen soll im Dache dicht an den Schornsteinen seyn, 1. §. 6.

Löschen, herbeieilen dazu, 3. §. 6. Wer davon ausgenommen ist, ebendas. vid. auch Arbeiter heym Löschen, Officianten.

Mahnstroh, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22.

Malzdarren, vid. Darren.

Mauermeister, sollen die Brandmauren verordnungsmässig einrichten, 1. §. 1. Strafe derer, die es nicht thun, ebendas.

Müller, Kohlen, vid. Kohlen.

Müller, Obliegenheit derselben heym Froste, 2. §. 3. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 11. Des zu Eisenbüttel insbesondere, ebendas. Des Agidien-Müllers, ebendas. Des Sündmüllers, ebendas. Des Nöcker-Müllers, ebendas. Des Rüninger-Müllers, ebendas. Müssen sämmtlich bey entstandenen Feuer die Befehle des Polizey-Directori befolgen, ebendas.

Nützige Zuschauer werden nicht geduldet, 3. §. 9.

Nachbarn sollen Aufsicht über einander haben, 1. §. 42. Wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie Feuergefährlichkeiten sehn, ebendas. Sollen solche bey schwerer Verantwortung nicht verschweigen, ebendas. Verhalten derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 6. 7. und 8. Aufsicht der Nachbarn über die geretteten Sachen, 3. §. 19. Sollen auch nach gelöschten Brande Wasser vorrätzig behalten, 4. §. 4.

Nacht.

Nachlichte, Vorsicht dabey, 1. §. 42.

Nachwachen nach gelöschten Feuer, 4. §. 4.

Nachwächter, Obliegenheit derselben, 2. §. 17. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 2.

Nebenfeuerherren, Obliegenheit derselben bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 4.

Nothbrunnen, Obliegenheit der Bauherren und Kunstmeister, auch derer die den Schlüssel dazu haben, 2. §. 8.

Nothbrunnen, Obliegenheit der Bauherren und Kunstmeister, auch derer die den Schlüssel dazu haben, 2. §. 8. Strafe derer, welche solche beschädigen, 2. §. 11. Obliegenheit der Bauherren 2c. Bey entstandenen Feuer, 3. §. 11.

Ober-Rottmeister, deren Obliegenheiten bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Was sie zu beobachten haben, wenn sie verreisen wollen, 2. §. 20. Deren Obliegenheiten bey entstandenen Feuer, 3. §. 4. 5. und 14.

Oell, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22. Das Sieden desselben soll ausserhalb der Stadt geschehen, 1. §. 23.

Oelper-Müller, vid. Müller.

Ofen, dieselben sollen nicht bis an die Decke des Zimmers aufgeführt werden, 1. §. 10. Sollen nicht auf hölzernen Pfosten ruhen, ebendas. Der Boden unter denselben soll von Gips oder Stein seyn, ebendas. Soll 1 bis 1½ Fuß weit von der Wand abstehen, ebendas. Sollen eine Pfenthür haben, ebendas. Wie die in der Wand ste-

henbe und zwey Zimmer heizende einzurichten, 1. §. 11. Wie die Windöfen einzurichten, 1. §. 13. In engen Defen soll kein Reisholz und andre stark flammende Sachen gelegt werden, 1. §. 29. Querdöfen sollen nach und nach abgeschafft werden, ebendas.

Ofen-Camine, vid. Camine.

Officianten, Obliegenheit der bey Feuern und Sprühenhäusern, Feuer-Instrumenten, Wasserkünsten, Nothbrunnen 2c. bestellten, bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Was sie zu beobachten haben, wenn sie verreisen wollen, 2. §. 20. Wiederansetzung der Abgegangenen, ebendas. Obliegenheit derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 4. 5. und 11.

Oker-Canäle, Aufheisen und Aufhauen derselben, 2. §. 4. und soll niemand Steine, Kummer und Unrath darin werfen, 2. §. 6. Auf dem überfrosenen Canal sollen keine Steine geworfen werden, ebendas. Die hölzernen Brücken über die Canäle sollen erhalten werden, 2. §. 7.

Opferleute, Obliegenheit derselben bey den Wassertubben und Feuergeräthschaften auf den Kirchböden, 2. §. 15. Bey entstandenen Feuer in der Nähe der Kirche, 2. §. 18. Sollen die Stürmglocken schlagen lassen, 3. §. 2.

Pech, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22.

Pechsäckeln, sind verboten, 1. §. 40.

Pfei-

Pfeisenpfähle, Obliegenheit der Bauherren und Kunstmeister dabey, 2. §. 8. Strafe derer welche solche abhauen, oder sonst beschädigen, oder etwas davon entwenden, 2. §. 9. und 11.

Policeydiener, müssen sich bey dem Feuer einfinden, 3. §. 15.

Provisores, Obliegenheit derselben bey den Wassertubben und Feuergeräthen auf den Kirchenböden, 2. §. 15. Müssen bey entstandenen Feuer in der Nähe der Kirche sich daselbst einfinden, 2. §. 18.

Pulver, damit soll bey Licht nicht gekramt werden, 1. §. 22. Kein Pulverhändler soll mehr als ein Pfund im Vorrath im Hause haben, 1. §. 31. Die Garnison soll kein Exercierpulver bey sich im Quartier behalten, eben daselbst.

Querosen, vid. Ofen.

Maqueren, siehe Feuerwerkerey.

Rauchfang, davon sollen Balken und Holzwerk genugsam entfernt seyn, 1. §. 3. Wie solcher anzulegen ist, 1. §. 4.

Rauchkammer, wie solche beschaffen seyn soll, 1. §. 5.

Reisig, Reisholz, siehe Wasen.

Rennen, zwischen den Häusern, von was für Materie sie seyn sollen, 1. §. 9.

Rohr, damit sollen keine Dächer gedeckt werden, 1. §. 9.

Röhren, die statt der Schornsteine gebrauchten, und in solche geführten, gemauerten engen, sind verboten, 1. §. 3.

Röhren, (Wasser-) vid. Wasserleitungen, Pfeisenpfähle.

Rotten, lösen einander bey dem Löschen ab, 3. §. 15. Dürfen nach gelöschten Brande nicht ohne Erlaubniß nach Hause gehen, 4. §. 1.

Rottmeister, deren Obliegenheit bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Was sie zu beobachten haben, wenn sie verreisen wollen, 2. §. 20. Obliegenheiten derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 4. und 14. Sollen die ausgesbliebenen und widerspenstigen anzeigen, 4. §. 6.

Rüninger Müller, vid. Müller.

Schießen und Plagen, soll niemand in der Stadt, 1. §. 32. Schießen der Büchschäfter, vid. Büchschäfter.

Schinken, soll nicht im Schornstein aufgehangen werden, 1. §. 37.

Schlüssel zu den Sprünzen und Feuerhäusern, hat auch der zunächst wohnende angeessene Bürger, 3. §. 13. Zu den Nothbrunnen, vid. Nothbrunnen.

Schmalzschmelzen, zu welcher Zeit solches erlaubt ist, 1. §. 23. Vorsichtigkeit dabey, ebendas.

Schmelz-Ofen, vid. Brenn- und Schmelz-Ofen.

Schmiede-Essen, wie solche beschaffen seyn sollen, 1. §. 15.

S

Schorn-

Schornsteine, Beschaffenheit derselben, 1. §. 3. In den Brauerhäusern, 1. §. 14. Lehmmerne, gezäunte und hölzerne Schornsteine sind verboten, 1. §. 3. Wie an des Nachbars Giebel ansehende einzurichten, ebendas. Die statt derselben gemauerten engen Röhren sind verboten, ebendas. Dicht an demselben soll im Dache ein Loch oder Spund seyn, 1. §. 6. Wie oft dieselben zu fegen, 1. §. 17. Strafe derer, die solches unterlassen, 1. §. 18. Bey demselben soll kein Stroh und andre Feuerfangende Sachen gelegt werden, 1. §. 26. Darin sollen keine Schinken, Würste, Speck &c. aufgehangen werden, 1. §. 37.

Schornsteinfeger, demselben soll niemand schlecht begegnen, 1. §. 17. Deren Obliegenheiten, 1. §. 17. 18. und 19. Soll ein Buch halten, und solches alle halbe Jahr den Districts-Commissarien vorzeigen, 1. §. 19. Lohn derselben, 1. §. 20. Sollen Feuergefährlichkeiten anzeigen, ebendaselbst. Sollen ohne Vorwissen des Districts-Commissarii nicht auf eine oder mehr Rächte ausser der Stadt seyn, 2. §. 20. Obliegenheiten derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 5.

Schwärmer, vid. Feuerwerkerey.

Schwefel, damit soll niemand bey Licht kramen, 1. §. 22. Vorsichtigkeit bey dem Sieden desselben, und wenn es geschehen dürfe, 1. §. 23. Soll jeder zur Dämpfung des Feuers im Schornstein vorrätzig haben, 2. §. 16.

Seisensiederkessel, wie solche beschaffen seyn sollen, 1. §. 15.

Soldaten, wenn solche mit Licht und Feuer, auch Tobackrauchen gefährlich umgehen, wie sich der Wirth dabey zu verhalten hat, 1. §. 24.

Späne, sollen nicht auf die Böden geschüttet werden, 1. §. 35. Die Werkstätte sollen täglich davon gereinigt werden, ebendas. Rasse Späne sollen nicht an den Defen &c. getrocknet werden, 1. §. 29.

Speck, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22. Vorsichtigkeit bey dem Braten desselben, 1. §. 23. Soll nicht im Schornstein aufgehangen werden, 1. §. 37.

Sprüngen, Strafe derer, welche sie beschädigen, 2. §. 11. Obliegenheit der dabey bestellten Fuhrleute und Officianten, vid. Fuhrleute, Officianten. Sollen nach geldschten Brande genau visitirt werden, 4. §. 5. Besohnung dessen, der die erste oder zweyte bringt, 4. §. 7.

Sprüngen und Feuerhäuser, Obliegenheit derer, die den Schlüssel dazu haben, bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Dazu hat auch der zunächst anwohnende angeseßene Bürger den Schlüssel, 3. §. 13.

Sprüngenherren, deren Obliegenheit bey schweren Gewittern, 2. §. 18. Was sie zu beobachten haben, wenn sie verreisen wollen, 2. §. 20. Obliegenheiten derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 5.

Sprüngenregierer, sollen sich bey schweren Gewittern bey den Sprüngen eins

finden, 2. §. 18. Sollen nicht ohne Anzeige verzeihen, 2. §. 20. Oblichkeit derselben bey entstandenen Feuer, 3. §. 5.

Spund, bey'm Schornsteine, vid. Schornsteine.

Stallung, keine Stallung soll mit Stroh gedeckt seyn, 1. §. 9.

Steinkohlen, vid. Kohlen.

Strafe, der Maurer, welche die Feuerstätte nicht verordnungsmäßig machen, 1. §. 1. Der Eigenthümer, die solche nicht gehörig machen lassen, ebendas. Der Gesellen, die solche ohne Wissen ihres Meisters machen, 1. §. 1. und 16. Derer Einwohner, welche die Rauchkammern nicht gehörig einrichten lassen, 1. §. 5. Derer die kein Spund im Dache am Schornsteine haben, 1. §. 6. Deren eingemauerte Kessel nicht gehörig eingerichtet sind, 1. §. 7. Derer die hölzerne gepichtete Rinnen zwischen den Häusern haben, 1. §. 9. Deren Ofen nicht gehörig eingerichtet sind, 1. §. 10. Deren Ofen = Camine nicht gehörig sind, 1. §. 12. Deren Windöfen nicht ordnungsmäßig sind, 1. §. 13. Deren Brauhäuser, Pfannen und Darren nicht in dem verordneten Stande sind, 1. §. 14. Derer, die Feuerstätte ohne gerichtliche Befestigung errichten oder umändern lassen, 1. §. 16. Derer, die die Schornsteine nicht gehörig fegen lassen, 1. §. 17. Des Schornsteinfegers der dies nicht anzeigt, ebendas. Derer die den Schornsteinfeger beleidigen, ebendas. Strafe wegen versäumten Fegens, wenn Schaden daraus entsteht, 1. §. 18. Strafe

des Schornsteinfegers, wenn er sein Buch nicht gehörig vorzeigt, 1. §. 19. Wenn er Feuergefährlichkeiten nicht anzeigt, 1. §. 20. Strafe der Einwohner, die mit feuerfangenden Sachen bey Licht kramen, 1. §. 22. Derer, die vor bestimmter Zeit Malz darren, Brandtwein brennen, Lichte ziehen, Talg und Wachs schmelzen zc. dergleichen welche Kirniz in der Stadt siedeln, und Glachs bey Lichte zubereiten, 1. §. 23. Derer, die mit offenen Licht oder unbedeckten glühenden Kohlen ins Freye, oder an feuergefährliche Orte gehen, 1. §. 25. Derer, die Holz und andre feuerfangende Sachen auf Feuerheerden, in = und an Ofen trocknen, 1. §. 26. und 29. Derer, die solche Sachen nicht weit genug von gefährlichen Orten weglegen, 1. §. 26. Derer, welche Kohlen auf die Böden schütten, 1. §. 27. Derer, die Holz und Wasen vor dem Ofenlosche und in Caminen trocknen, 1. §. 29. Derer, die auf Stuben und Kammern, und an andern gefährlichen Orten laboriren, oder ohne obrigkeitliche Befestigung Laboratoria anlegen, 1. §. 30. Derer, die in der Stadt schießen, 1. §. 32. Der Wöttcher, die bey dem Wärmen der Bänder unvorsichtig verfahren, 1. §. 33. Der Tischler, die bey'm Leimen Hobelspäne auf einem nasenBrette anzünden, 1. §. 34. Derer, welche hölzerne Feuerzeuge haben, 1. §. 36. Derer, die Speck, Schinken und Würste in den Schornstein hängen, 1. §. 37. Die an verbotenen Orten Toback rauchen, 1. §. 38. Derer, die Pechfackeln

gebrauchen, 1. §. 40. Derer, welche Boden- und Kellerfenster mit Stroh zustopfen, 1. §. 41. Welche Weingeländer und andre Bäume an den Häusern mit Stroh umwinden, ebendasselbst. Derer, welche Lichte an die Wand kleben, 1. §. 42. Derer, welche der Nachbarn Nachlässigkeit nicht anzeigen, 1. §. 42. Derer, die sich den Visitatoren widersetzen, oder ihnen unhöflich begegnen, 1. §. 45. Derer, die ihre Brunnen nicht in gutem Stande erhalten, 2. §. 1. Die die Füllen nicht in gutem Stande erhalten, 2. §. 2. Der Müller zu Eisenbützel, Delpcr und Rünningen, wenn sie die Befehle wegen des Frostes nicht befolgen, 2. §. 3. und 4. Strafe, wenn die Waken bey den Füllen und Tränken nicht gehalten und aufserhalten werden, 2. §. 5. Derer, welche Kummer, Steine und dergleichen in die Canäle oder auf die zugefrorenen werfen, 2. §. 6. Derer Contribuenten, die sich weigern zu den hölzernen Brücken das ihrige zu geben, 2. §. 7. Derer, welche die Ränste und Wasserleitungen vor dem Einfrieren nicht bewahren, 2. §. 8. Derer, die die Wasserpfeosten in ihren Häusern einfrieren lassen, 2. §. 9. Derer, welche die Sturmfässer und Wassertabben verderben und verunreinigen, 2. §. 10. Derer, welche die Wasserkänste, Pfeisenpfehle u. beschädigen, 2. §. 11. Derer, die kein Wasser befohlnermaßen aufbewahren, 2. §. 14. Strafe der Kirchenbedienten, wenn sie die Wassergefäße und Feuergeräthschaften nicht

erhalten, 2. §. 15. Strafe der nachlässigen Nachtwächter, 2. §. 17. Der Officianten, die ohne Erlaubniß des Nachts außer der Stadt bleiben, 2. §. 20. Strafe derer die das Feuer verschweigen, 3. §. 1. Der Officianten und Handwerker, die nicht so gleich beim Feuer erscheinen, 3. §. 5. Des Nachbarn, der nicht zum Löschen kommt, oder keinen andern schickt, 3. §. 6. Des Einwohners, der zur Zeit eines Feuers kein Licht ins Fenster setzt, 3. §. 7. Strafe der müßigen Zuschauer, 3. §. 9. Derer, die den Löschenden unglimpflich begegnen, 3. §. 10. Derer die sich beim Löschen widerspenstig bezeigen, ebendaf. Derer, die sich dem nothwendigen Niederreißen widersetzen, ebendaf. Des Möllers, der beim Feuer das dahin gehörige Kunstgerenne nicht mit erforderlichen Wasser versieht, 3. §. 11. Der gerettete Sachen stiehlt oder verheimlicht, 3. §. 18. und 4. §. 11. Der Ausgebliebenen oder Nachlässigen, 4. §. 6. Der Juden und Kleiderseller, wenn sie vorzüglich zur Zeit eines gewesenem Brands verdächtige Sachen nicht anhalten, 4. §. 11. Stroh, damit sollen keine Dächer gedeckt werden, 1. §. 9. Damit soll kein Licht nicht gekramt werden, 1. §. 22. Soll weit genug vom Schornstein und andern Feuerstellen entfernt, 1. §. 26. Auch nicht in die Vordergebäude gelegt werden, 1. §. 43. Die Bodensfenster und Kellerlöcher sollen damit nicht zugestopft werden, 1. §. 41. Damit sollen keine Weinge-
läue

Länder und andre Bäume an den Häusern bewunden werden, ebendas.
Strohdocken, damit sollen die Dacheziegel nicht befestigt werden, 1. §. 9.
Stubenofen, vid. Ofen.
Sturmfässer, vid. Wassertubben.
Sturmlocke, Aufschlagen derselben, 3. §. 2.
Sudmüller, vid. Müller.

Talg, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22.
Talgschmelzen, soll nicht zur Nachtzeit geschehen, 1. §. 23.
Terpentinieden, soll nicht zur Nachtzeit geschehen, 1. §. 23.
Theer, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22.
Thore, sollen bey entstandenen Feuer geschlossen, jedoch denen zur Hülfe eilenden geöffnet werden, 3. §. 12.
Thurmdächer, deren Berrichtung bey entstandenen Feuer, 1. §. 44 und 3. §. 2.
Tischler, sollen beim Leimen keine Holzspäne auf einem nassen Brette anzünden, sondern eine eiserne Blechpfanne dazu gebrauchen, 1. §. 34.
Vorsichtigkeit beim Leimen, ebendas.
Sollen Handsprühen und Haardecken im Hause haben, 2. §. 13.
Tobackfräuchen, Vorsichtigkeit dabey, 1. §. 38. An was für Orten und bey welchen Gelegenheiten es verboten ist, ebendas. **Vorsicht** der Gastwirth dabey, ebendas.
Tonnen, die von feuerfangenden Fettwaaren ausgeleerten, wohin solche zu setzen, 1. §. 28.

Torf, damit soll nicht bey Licht gekramt werden, 1. §. 22.
Tränken, sollen in gutem Stande erhalten werden, 2. §. 2. Der Bauamtsbedienten Aufsicht darüber, ebendas.
Traiteur, vid. Gastwirth.
Trocknes und heisses Wetter, Obiegenheiten dabey, vid. Dürre.
Tubben mit Wasser, vid. Wasser.

Unschlitt, vid. Talg.
Untersuchung des Ursprungs des Feuers, 4. §. 9.

Verbesserungen, der Feueranstalten, Berathschlagungen darüber, 2. §. 23.
Der Löschanstalten darf jeder vorschlagen, und seine Bemerkungen darüber mittheilen, 4. §. 10.
Vergütung des eingebüßten Handwerkszeugs erhalten die Löschen, 4. §. 7.
Verhehlen der geretteten Sachen, vid. Verheimlichung.
Verheimlichung der geretteten Sachen, Strafe darauf, 3. §. 18. u. 4. §. 11.
Des Feuers, 3. §. 1.
Verstweigen des Feuers, Strafe desselben, 3. §. 1.
Verunglückte Arbeiter beim Löschen, vid. Arbeiter.
Visitationes der Feuergeräthschaften, Künste, Noth- und anderer Brennen, 2. §. 21. Außerordentliche, 2. §. 22. vid. auch Feuer-Visitationes.
Vordergebäude, darinn soll kein Stroh, Holz, Späne, Borke u. gelegt werden, 1. §. 43.

Vor

Vorsteher, (Kirchen-) vid. Provisor.
res.

Waken, sollen in den Oker-Canal gehauen werden, 2. §. 5.

Wasen, Reithig, sollen an sichere Orte gelegt werden, 1. §. 26. Wie es zum Einheizen zu gebrauchen, 1. §. 29. Sollen nicht in die Camine und vor die Ofenlöcher zum Trocknen gesetzt werden, ebendas.

Wache, wird bey die geretteten Sachen gestellt, 3. §. 17. Siehe auch Brandwache, ingl. Nachtwache.

Wachschmelzen soll nicht zur Nachtzeit geschehen, 1. §. 23.

Waschkessel, wie solcher beschaffen und eingerichtet seyn soll, 1. §. 7.

Wasser, soll in Brauhäusern und auf den Darren vorrätzig seyn, 1. §. 14. Bey heißer und durrer Jahreszeit, imgleichen im Winter beyim Froste, soll jeder Hauswirth Wasser aufbewahren, 2. §. 14. Auch aus dem Boden sollen Brauer, Brandtweinbrenner, und alle, die bey starken Feuer arbeiten, in trocknen Jahreszeiten Wasser aufbewahren, ebendas. Auf den Kirchenböden und Thürmen soll Wasser aufbewahrt werden, 2. §. 15. Bey entstandenen Feuer soll jedermann einen Tubben mit Wasser vor die Hausthür setzen, 3. §. 6. Die nahe beyim Feuer wohnenden sollen Wasser auf ihre Böden tragen, 3. §. 8. Diese sollen auch noch nach gelöschten Feuer Wasser an ihre Hausthür stellen, 4. §. 4.

Belohnung derer, die das erste oder zweyte Wasser bringen, 4. §. 7.

Wasserleitungen, Obliegenheiten der Kunstmeister, und derer die den Schlüssel dazu haben, 2. §. 8. Strafe derer, die sich daran vergreifen, 2. §. 11.

Wasserpfosten in den Häusern, sollen vor dem Einfrieren bewahrt werden, 2. §. 9. Die steinernen Tröge davor sollen mit Wasser angefüllt seyn, ebendas.

Wasserröhren, vid. Wasserleitungen.

Wassertreppen, siehe Füllen und Tränken.

Wassertubben, oder Sturmfässer, Erhaltung derselben, und Aufsicht der Marktaufsicher darüber, 2. §. 10. Verbot solcher zu andern Gebrauche sich zu bedienen, oder sie zu verunreinigen, ebendas. Strafe derer, die solche beschädigen oder entwenden, 2. §. 11.

Wecker, derselbe soll an der Darre angebracht werden, 1. §. 14.

Weingeländer und andre Bäume an den Häusern sollen nicht mit Stroh umwunden werden, 1. §. 41.

Wertstätte, derer, die in Holz arbeiten, soll täglich von den Spänen gereinigt werden, 1. §. 35. Darin sollen feuerseste Laternenbehältnisse seyn, ebendaselbst.

Widerpenstige sollen bestraft werden, 4. §. 6.

Windofen, wie dieselben einzurichten, 1. §. 13. Die Röhren derselben sind nicht auf die Gasse, Höfe, oder in die Gärten zu führen, ebendas.

Wirthe, vid. Gastwirth, Hauswirth.
Würste, sollen nicht im Schornstein
 aufgehangen werden, 1. §. 37.

Ziegelsteine sollen nicht mit Strohdocken befestigt werden, 1. §. 9. Siehe auch Strohdocken.

Zimmerleure sollen Handsprüngen und Haardecken im Hause haben, 2. §. 13.
 Die bey den Sprüngen angewiesenen

sollen ohne Vorwissen des Districts-Commissarii nicht auf eine oder mehr Nächte außer der Stadt seyn, 2. §. 20. Sollen zur schicklichen Regierung der Sprüngen angewiesen werden, 2. §. 22.

Zuschauer, müßige, werden beym Feuer nicht gelitten, 3. §. 9.

Zweytes Feuer, Verfügungen dabey, 3. §. 20.



3. The first two are the same as those in the previous section.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

1870





KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

